



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Konzeption der stationären Arbeit

Maria im Tann – Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Aachen

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Text nur männliche Formen verwendet. Diese gelten für Personen beiderlei Geschlechts.



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Leitbild.....	6
2. Religiöse Erziehung	7
3. Zielgruppe	7
4. Ziele	9
4.1. Im Persönlichkeitsbereich	9
4.2. Im Gesundheitsbereich.....	9
4.3. Im Bereich Schule und Beruf	9
4.4. Im sozialen Bereich.....	10
4.5. Im Bereich Herkunftsfamilie	10
5. Aufnahmeverfahren.....	10
6. Hilfeplanung.....	11
7. Erziehungsplanung	11
8. Mentorensystem	12
9. Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien	12
10. Fachdienst Psychologie.....	13
11. Soziales Kompetenztraining.....	14
12. Medienerziehung	14
13. Partizipation, Beschwerdemanagement, Kinder- und Jugendrechte.....	15
14. Erlebnispädagogik.....	16
14.1. Segelcamp (Jollen-Segeln).....	17
14.2. Ski-Camp.....	18
14.3. Radtour.....	18
14.4. Läufe.....	19
14.5. Individuelle tiergestützte Förderung.....	19
15. Kooperationspartner	20
15.1. Interne Kooperation	20
15.2. Externe Kooperation	21



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16. Konzeptionen der Wohngruppen	22
16.1. Konzeption Haus 1 (Intensivwohngruppe)	22
16.1.1. Zielgruppe	22
16.1.2. Gesetzliche Grundlagen	22
16.1.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung	22
16.1.4. Pädagogisches Handlungskonzept	23
16.1.5. Personelle Ausstattung	25
16.2. Konzeption Haus 2 (Jugendwohngruppe)	26
16.2.1. Zielgruppe	26
16.2.2. Gesetzliche Grundlagen	26
16.2.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung	26
16.2.4. Pädagogisches Handlungskonzept	27
16.2.5. Personelle Ausstattung	28
16.3. Konzeption Haus 3 (Mädchenwohngruppe)	29
16.3.1. Zielgruppe	29
16.3.2. Gesetzliche Grundlagen	29
16.3.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung	29
16.3.4. Pädagogisches Handlungskonzept	29
16.3.5. Personelle Ausstattung	32
16.4. Konzeption Haus 7 (Regelwohngruppe)	33
16.4.1. Zielgruppe	33
16.4.2. Gesetzliche Grundlagen	33
16.4.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung	33
16.4.4. Pädagogisches Handlungskonzept	33
16.4.5. Personelle Ausstattung	35
16.5. Konzeption Haus 8 (Jugendwohngruppe)	36
16.5.1. Zielgruppe	36
16.5.2. Gesetzliche Grundlagen	36
16.5.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung	36
16.5.4. Pädagogisches Handlungskonzept	36
16.5.5. Personelle Ausstattung	39



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.6. Konzeption Haus 9 (Regelwohngruppe)	40
16.6.1. Zielgruppe	40
16.6.2. Gesetzliche Grundlagen	40
16.6.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung	40
16.6.4. Pädagogisches Handlungskonzept	40
16.6.5. Personelle Ausstattung	42
16.7. Konzeption Haus 11 (Regelwohngruppe als Außenwohngruppe)	43
16.7.1. Zielgruppe	43
16.7.2. Gesetzliche Grundlagen	43
16.7.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung	43
16.7.4. Pädagogisches Handlungskonzept	44
16.7.5. Personelle Ausstattung	46
16.8. Konzeption Haus 14 (Jugendwohngruppe als Außenwohngruppe)	47
16.8.1. Zielgruppe	47
16.8.2. Gesetzliche Grundlagen	47
16.8.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung	47
16.8.4. Pädagogisches Handlungskonzept	47
16.8.5. Personelle Ausstattung	50
16.9. Konzeption des Trainingswohnens	51
16.9.1. Zielgruppe	51
16.9.2. Gesetzliche Grundlagen	51
16.9.3. Aufnahmeverfahren	51
16.9.4. Lage, räumliche Gegebenheiten, materielle Ausstattung	52
16.9.5. Ziele	52
16.9.6. Pädagogisches Handlungskonzept	53
16.9.7. Personelle Ausstattung	54
17. Anhang	55
Medienpädagogisches Leitbild	56
Mediennutzungsvertrag	58
Soziales Kompetenztraining	62
Ampelpapier	66



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Leitbild Sexualpädagogik.....	67
Konzept Elterntraining.....	69
Kinder- und Jugendrechte Broschüren.....	71



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

1. Leitbild

Die erzieherische Arbeit in unserem Zentrum orientiert sich an der Überzeugung vom vollen und gleichen Wert jedes Menschen und seiner damit verbundenen Rechte. Dies gilt für Kinder und Jugendliche genauso wie für Erwachsene, für in Deutschland geborene Menschen genauso wie für die Menschen aus anderen Ländern. Grundlage unserer Arbeit ist das christliche Menschenbild.

Wir möchten ein Klima bieten, in dem sich jeder im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten entwickeln und entfalten kann. So begleiten wir Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien auf ihrem individuellen Lebensweg und bieten ihnen die Hilfe an, die sie brauchen, um ihr eigenes Leben gut gestalten zu können. So arbeiten wir daran,

- dass sie sich bei und mit uns wohl und voll akzeptiert fühlen können,
- dass sie Vertrauen in ihre eigene Kraft und Bewusstsein über ihre eigenen Fähigkeiten aufbauen und stärken können,
- dass sie ihr positives Selbstwertgefühl entdecken und weiterentwickeln können,
- dass sie neue, gute Erfahrungen mit Menschen innerhalb und außerhalb der Einrichtung machen können und dadurch die Fähigkeit erlangen, tragfähige Beziehungen aufbauen zu können,
- dass sie ihre Ressourcen und Stärken entdecken, ernst nehmen und (weiter-)entwickeln können
- dass sie in einem geschützten Rahmen belastende Erfahrungen, Enttäuschungen und Verletzungen erkennen und damit zusammenhängende Störfaktoren überwinden lernen können,
- dass sie Verhaltensweisen kennen lernen und einüben können, die sie bisher nicht oder falsch gelernt haben, damit ihnen ein sicheres und verantwortungsvolles Bewegen in Beziehungen und Familie, in Staat und Gesellschaft möglich wird,
- dass sie als Eltern die Fähigkeiten entdecken und entwickeln können, die sie brauchen, um mit ihren Kindern ein gemeinsam gelingendes Leben als Familie führen zu können,
- dass sie –soweit es eben geht– die gleichen Chancen für ihre Entwicklung bekommen wie andere Kinder, Jugendliche und Familien auch.

Wir sehen es nicht als unsere Aufgabe an, den Weg unserer Kinder, Jugendlichen und Familien einseitig nach unseren Vorstellungen zu bestimmen.

Vielmehr geht es um das Anstoßen, Begleiten und Unterstützen von Stabilisierungen und Veränderungen in einem ständigen Dialog zwischen Betreuenden und Betreuten.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

2. Religiöse Erziehung

Maria im Tann ist eine katholische Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung, in der Kinder und Jugendliche mit unterschiedlicher religiöser Herkunft und Prägung zusammenleben. In der Überzeugung vom Wert und der Wichtigkeit religiöser Gedanken, Einstellungen und Haltungen für jeden Menschen erhalten die Kinder und Jugendlichen in unseren Gruppen das Angebot zu Auseinandersetzungen mit religiösen Fragen, ohne dass dadurch eine konfessionell gebundene „Missionierung“ erfolgt. Gerade mit dem Hintergrund einer christlichen Grundhaltung der Toleranz durch die Erziehenden können die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Gedanken frei weiterentwickeln. Genauso wie die Kinder und Jugendlichen der christlichen Konfessionen erhalten auch die Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften die Gelegenheit zum Besuch ihrer Gemeinden und Gottesdienste, wenn dies möglich ist.

In den Gruppen werden die im Jahresverlauf stattfindenden christlichen Feste mit den Kindern und Jugendlichen entsprechend begangen. Auch individuelle religiöse Feiern wie Taufe, Erstkommunion oder Konfirmation einzelner Gruppenmitglieder werden in Absprache mit den Kindern und Eltern in der Gruppe begleitet und durchgeführt. Dies wird ergänzt durch einige Feste und Gebräuche von Gruppenmitgliedern, die einer anderen Religion oder Glaubensgemeinschaft angehören. Grundsätzlich achten alle Pädagogen darauf, dass die Gruppenmitglieder in der Gruppe den Raum haben, ihre jeweilige Religion entsprechend ausleben zu können.

3. Zielgruppe

Maria im Tann bietet Regel- und Intensivgruppenangebote sowie Trainingswohngemeinschaften für weibliche und männliche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene deutscher und ausländischer Abstammung, unabhängig von Religionszugehörigkeit oder ethnischer Herkunft,

- deren Eltern mit der Versorgung und Erziehung überfordert sind und die deshalb für eine bestimmte Zeit einen neuen, pädagogisch gestalteten und professionell strukturierten Lebensraum brauchen
- die sich selbst nicht mehr in der Lage sehen, in ihrer Herkunftsfamilie zu leben
- die Distanz zu ihrem bisherigen Lebenskontext benötigen
- die bereits Wohngruppenerfahrung haben und im Rahmen einer Jugendwohngruppe oder Trainingswohngemeinschaft gezielt verselbständigt werden sollen
- deren Eltern sucht- oder psychisch krank sind
- die Gewalt durch körperliche und/oder seelische Misshandlung erfahren haben
- nach sexuellem Missbrauch
- nach Psychiatricaufenthalt
- mit schwacher Sozialkompetenz
- ohne Wert- und Normenvorstellung



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

- mit erhöhtem Aggressionspotential
- mit depressiver Grundstimmung
- mit Verhaltensauffälligkeiten
- mit Normalbegabung oder mit Lernbehinderung
- mit Hyperaktivität
- mit Entwicklungsverzögerungen oder -störungen
- mit psychosomatischen Krankheitsbildern
- mit Erfahrungen als „Streuner“, Schulverweigerer etc.
- die zu ihrem eigenen Schutz und/oder dem Schutz von Anderen in Obhut genommen werden müssen
- unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Die Unterbringungen erfolgen nach § 27 i.V.m. §§34 und 41 SGB VIII.

Des Weiteren können Kinder auch nach § 27 i.V.m. §35a in der Intensivgruppe Haus 1 aufgenommen werden.

Sollte bei einem Kind oder Jugendlichen während der Unterbringung in einer Regelgruppe im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung, ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der entsprechenden Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

Besonderer Prüfung bedarf die Aufnahme von Jugendlichen, die:

- wiederholt ein hohes Aggressionspotential aufweisen,
- akut suchtmittelabhängig sind,
- akut suizidgefährdet sind,
- besondere Herausforderungen im psychischen oder körperlichen Bereich aufweisen
- aktuell Straftaten begangen haben, die ein friedliches Zusammenleben gefährden,
- sexuell übergriffiges Verhalten zeigen.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

4. Ziele

Im Vordergrund stehen die individuellen Ziele der Hilfeplanung nach § 36, zum Beispiel:

4.1. Im Persönlichkeitsbereich

- Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeit
- Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Person, den individuellen Schwierigkeiten und dem sozialen Umfeld
- Stärkung der personalen und sozial-emotionalen Kompetenz
- Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
- Auseinandersetzung mit der persönlichen Lebensgeschichte und der aktuellen Lebenssituation
- Entdecken, Entwickeln und Fördern von kreativen Fähigkeiten, Talenten und Stärken
- Entwicklung angemessener Verhaltensweisen und Konfliktlösungsstrategien
- Befähigung zu einer realistischen, zufriedenstellenden Lebensplanung
- Verselbständigung
- Entwicklung der individuellen Identität innerhalb der Peergroup
- Befähigung zur eigenständigen Haushaltsführung
- Handlungskompetenzen im lebenspraktischen Bereich (Behördengänge, Schriftverkehr, Geldeinteilung, Hygiene, Selbstversorgung) erlangen
- angemessenes Konsumverhalten
- Medienkompetenz entwickeln

4.2. Im Gesundheitsbereich

- Erlernen von verantwortlichem Umgang mit dem eigenen Körper
- gesunde Ernährung und Lebensführung
- altersangemessene Sexualität

4.3. Im Bereich Schule und Beruf

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit in Schul-, Arbeits- oder Ausbildungskontext
- Erlangung des individuell möglichen Schulabschlusses
- Interessen- und angebotsbezogene Berufswahl und Abschluss eines Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnisses
- Eingliederung in eventuell notwendige Fördermaßnahmen der beruflichen Bildung oder der Arbeitsvorbereitung
- Besonders für unbegleitete minderjährige Ausländer: Vollständiges Erlernen der deutschen Sprache



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

4.4. Im sozialen Bereich

- Beheimatung in der Wohngruppe für die Dauer der Unterbringung
- Erlernen oder Stabilisieren von sozialverträglichen Verhaltensweisen und sozialen Kompetenzen wie Vertrauen, Offenheit, Rücksichtnahme, Toleranz, Kooperationsbereitschaft und Kritikfähigkeit
- Erlernen von angemessenem Konfliktverhalten
- Fähigkeit zu Bindung und Beziehung
- Aufbau und Erhalt eines verlässlichen Freundeskreises
- realistische Einschätzung freundschaftlicher Beziehungen
- Befähigung zur gesellschaftlichen Integration
- Einbindung in tragfähige soziale Netze
- Erlernen von Verantwortlichkeit für Gesellschaft und Umwelt
- Erlernen von demokratischem Grundverständnis

4.5. Im Bereich Herkunftsfamilie

- Verbesserte Beziehung zur Familie
- Klärung familiärer Rollen und Beziehungsmuster
- Aufbau eines angemessenen Kontakts zur Familie
- Je nach Hilfeplanung: Rückkehr

5. Aufnahmeverfahren

Vor der Aufnahme in die Gruppe findet ein Vorstellungsgespräch statt, an dem neben dem Kind oder dem Jugendlichen die Eltern, gegebenenfalls ein Vormund, die Fachkraft des Jugendamtes, die in Maria im Tann zuständige Bereichsleitung und ein Kollege der Gruppe teilnehmen. Wenn keine ausreichenden Deutschkenntnisse vorhanden sind, wird zudem ein Dolmetscher hinzugezogen. Darin wird der pädagogische und therapeutische Hilfebedarf des Kindes beschrieben und der familiäre Kontext besprochen. Danach werden das pädagogische Angebot, die aktuelle Gruppenkonstellation und die Besonderheiten des Gruppengeschehens dargestellt. Gemeinsam wird geprüft, ob die Gruppe ein adäquates Hilfsangebot sein kann und ob das Kind, der Jugendliche und die Familie sich darauf einlassen können. In diesem Rahmen werden auch die Räumlichkeiten der Gruppe angesehen und eventuell zudem ein Termin für eine Hospitation vereinbart. Die gemeinsame Entscheidung wird im Normalfall innerhalb der nächsten Tage getroffen.



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

6. Hilfeplanung

In Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt wird der Hilfeplanprozess für jedes Kind, jeden Jugendlichen kontinuierlich abgestimmt und begleitet. Gemeinsam mit dem Kind/Jugendlichen, den Eltern, ggf. Vormündern, den zuständigen Mitarbeitern von Maria im Tann und weiteren am Hilfeprozess beteiligten Personen werden individuelle Ziele entwickelt. In halbjährlichen Abständen werden diese im Rahmen von Hilfeplangesprächen überprüft und verändert. Zur Vorbereitung erhalten die Sorgeberechtigten sowie die zuständigen Mitarbeiter beim Jugendamt zwei Wochen vor dem Termin einen schriftlichen Bericht. Dieser Bericht wird mit den Kindern und Jugendlichen sowie mit der Familie vor dem Hilfeplangespräch besprochen.

7. Erziehungsplanung

Die Erziehungsplanung bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit und die Hilfeplanung. Sie basiert auf einem standardisierten, fragebogenunterstützten Verfahren, welches von jedem Kind und Jugendlichen mit dessen Mentor erarbeitet wird. Anhand eines Selbsteinschätzungsbogens reflektiert das Kind / der Jugendliche folgende Bereiche:

- Psychisches Grundbefinden
- Körper und Gesundheit
- Schule und Ausbildung
- Sozialverhalten
- Freizeit
- Familie und Bezugspersonen
- Regeln und Pflichten

Wichtig ist hierbei die Rückmeldung des Mentors bezüglich seiner Einschätzung und Beobachtungen sowie die der Teamkollegen zu den verschiedenen Bereichen. Die Einschätzung der Eltern wird ebenfalls mit einbezogen. Dieser Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung wird in der Regel halbjährlich durchgeführt und dokumentiert. Die Ergebnisse werden im Team besprochen und daraus folgende Handlungsschritte und Förderschwerpunkte konkretisiert. Hierbei wird darauf geachtet, dass auch die Förderung von Ressourcen und Talenten sowie soziales Engagement für jedes Kind und Jugendlichen eine Rolle spielen. Die Förderschwerpunkte werden anschließend mit dem Kind bzw. Jugendlichen besprochen und gemeinsam verabschiedet. In den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden zudem Fallbesprechungen zu jedem Bewohner durchgeführt. Der Prozess wird reflektiert und weiterentwickelt.



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

8. Mentorensystem

Die Teams der Gruppen arbeiten mit dem Mentorensystem. Dieses Mentorensystem vermittelt dem Kind/Jugendlichen neben der täglichen grundsätzlichen Verantwortung der jeweiligen diensthabenden Kollegen eine beständige Versorgung und fest zugeordnete verantwortliche Person aus dem pädagogischen Team. Der Mentor kümmert sich um die persönlichen, schulischen und gesundheitlichen Belange der ihm zugeordneten Kinder und ist Ansprechpartner für alle am Erziehungsprozess Beteiligten wie Eltern, Lehrer, Jugendamt, Ärzte, Therapeuten, Trainer usw. Er ist u.a. verantwortlich für die jeweilige Erziehungsplanung und deren Umsetzung und entwickelt mit dem Kind/Jugendlichen gemeinsam und im Austausch mit den Kollegen individuelle Ziele für die weitere Entwicklung.

Unabhängig davon haben die Kinder/Jugendlichen die Möglichkeit und das Recht, ihre Vertrauenspersonen und Ansprechpartner selbst auszuwählen. Dafür stehen ihnen alle Mitarbeiter der Gruppe zur Verfügung.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien

Neben der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen legt Maria im Tann großen Wert auf die Zusammenarbeit mit deren Eltern und Familien. Das Ziel ist, zu einer guten Beziehung zu kommen, Gefühle von Konkurrenz und Gegnerschaft ab- und Vertrauen aufzubauen. Unabhängig von der konkreten Beziehungssituation zwischen Familie und Kindern gilt es, die Realität der Familienzusammengehörigkeit zu sehen und die Tatsache der Heimunterbringung des Kindes als Problem der gesamten Familie zu erkennen. In gemeinsamer Absprache werden deswegen Regelungen des Kontaktes und des Austauschs erarbeitet, die der besonderen Situation des Kindes förderlich sind und die die Verantwortlichkeit der Familie für eine gemeinsame Veränderung der aktuellen Situation deutlich machen und stärken.

Die Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien vollzieht sich im Besonderen in:

- regelmäßigen Beratungsgespräche mit den Eltern, gewöhnlich 1 x monatlich
- regelmäßiger Information über den Entwicklungsverlauf des Kindes/ Jugendlichen
- in besonderen Einzelfällen in systemischer Familienberatung
- der Teilnahmemöglichkeit der Eltern an einem Elterntaining (10 Einheiten)
- der Auseinandersetzung mit dem Kind/Jugendlichen über die familiären Beziehungen und der Reflexion der Besuchskontakte
- der Einbeziehung der Eltern bei Festen, Arzt- und Schulterminen etc.

Die Kontaktmöglichkeiten zwischen Eltern und Kindern werden je nach individueller Situation gemeinsam mit dem zuständigen Sachbearbeiter des Jugendamtes festgelegt. Unabhängig von der jeweiligen Besuchsregelung gibt es zudem neben allen „offiziellen“ Kontakten auch einen informellen Kontakt zwischen den Eltern und den Gruppenerziehern ihres Kindes.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Grundsätzlich werden die Eltern über die konkreten Schritte im Erziehungsprozess ihres Kindes informiert und wenn möglich mit einbezogen.

Etwa zwei Mal jährlich wird in Maria im Tann ein „Elternttraining“ angeboten, zu dem die Eltern der Kinder und Jugendlichen aus dem stationären Bereich gemeinsam mit ambulant betreuten Eltern eingeladen werden. Es ist das Ziel, dass alle Eltern an diesem Training während der Unterbringungszeit ihres Kindes einmal teilnehmen. Das Elternttraining versetzt die Eltern in die Lage, das Verhalten und die Bedürfnisse ihres Kindes besser zu verstehen, die eigenen Bedürfnisse und Verhaltensmuster besser zu erkennen, sinnvolle Grenzen zu setzen und eine liebevolle Eltern-Kind-Beziehung zu leben. In 10 Arbeitseinheiten (wöchentliche Treffen á 2 Stunden) arbeiten die dafür speziell ausgebildeten Trainer mit einer gezielten Mischung von Erfahrungsaustausch und Methoden- und Wissensvermittlung mit 8 bis 12 Eltern. Abschließend findet ein individuelles Auswertungsgespräch statt.

Das Konzept des Elterntrainings ist im Anhang zu finden.

10. Fachdienst Psychologie

In Maria im Tann ist eine Dipl.-Psychologin, Lehrende für systemische Therapie und Beratung (DGSF), beschäftigt, die neben ihrer Aufgabe als Bereichsleiterin auch psychologische, systemische Beratung sowohl für Teams (z.B. themenspezifische „Fortbildungen“ oder Fallbesprechungen) als auch für einzelne Bewohner und Familien, jeweils nach Absprache mit der zuständigen Bereichsleitung, durchführt.

Zudem moderiert sie monatlich ein Konsil mit der leitenden Psychologin der Institutsambulanz des Klinikums der RWTH Aachen in Maria im Tann und vertritt diese bei Abwesenheit. Ebenfalls monatlich organisiert und begleitet sie eine Sprechstunde mit einem niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater in der Einrichtung.

Eine weitere Aufgabe dieses Fachdienstes ist die Krisenintervention z.B. bei möglichen Suizidabsichten oder selbstverletzendem Verhalten in Absprache mit der zuständigen Bereichsleitung.

Darüber hinaus pflegt die Psychologin die Zusammenarbeit und den Ausbau eines Netzwerkes mit den niedergelassenen Psychotherapeuten und Beratungsstellen.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

11. Soziales Kompetenztraining

Für Kinder und Jugendliche, die gehäuft durch aggressives Verhalten zu Hause, in der Schule oder in der Freizeit auffallen, bietet Maria im Tann in regelmäßigen Abständen soziale

Kompetenztrainings an, für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren unter dem Motto „Cool bleiben, wenn`s heiß wird“ und für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren unter dem Namen „Fit for Life“. Die Trainings werden in Gruppen mit 6 – 7 Teilnehmern sowohl aus den jeweiligen Wohngruppen als auch als externe Teilnehmer durchgeführt. Sie bestehen aus jeweils 10–12 Trainingseinheiten im wöchentlichen Rhythmus.

Durch positive Verstärkung von sozial angemessenem Verhalten lernen die Kinder und Jugendlichen, dass sich friedliches Verhalten lohnt, weil es sowohl für sie selbst wie für die Anderen vorteilhaft ist, in der Schule genauso wie zu Hause und im Freundeskreis.

Die Kinder und Jugendlichen erhalten individuelle Verhaltensziele, die sie auch zwischen den Trainingseinheiten zu Hause und in der Schule verfolgen. Sie beobachten täglich ihre eigenen Lernfortschritte; diese werden dokumentiert und einmal wöchentlich an den Trainer kommuniziert. Für bei uns lebende Kinder und Jugendliche ist die Teilnahme an den Trainings im Tagessatz enthalten. Im Anhang sind die Konzepte für diese Trainings zu finden.

12. Medienerziehung

Die Mediennutzung wird in einem für alle Bewohner von Maria im Tann geltenden Mediennutzungsvertrag geregelt. Dieser Vertrag wurde partizipativ, gemeinsam mit den jeweiligen Gruppensprechern, erstellt. Im Rahmen dessen erhalten die Kinder und Jugendlichen die in Maria im Tann leben altersgemäße Schulungen zu den Themen Mediennutzung und Mediensicherheit.

In jeder Wohngruppe gibt es individuelle, entwicklungs- und altersabhängige Regeln bezüglich der Handy-, Spiele- und Internetnutzung.

In den beiden Außenwohngruppen gibt es ein WLAN Netz. Die Nutzungsbedingungen regelt jedes Haus im Rahmen des Medienkonzepts für sich. Auf dem Heimgelände gibt es einen Hotspot im Freiraum (selbstverwalteter Jugendraum) zur freien Verfügung. Die einzelnen Häuser verfügen derzeit noch nicht über WLAN; laut Angaben der Geländevermieterin Stadt Aachen werden die Voraussetzungen dafür im ersten Halbjahr 2020 geschaffen.

Medienpädagogisches Leitbild und Mediennutzungsvertrag im Anhang.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

13. Partizipation, Beschwerdemanagement, Kinder- und Jugendrechte

Die alters- und entwicklungsentsprechende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern an der Gestaltung ihrer Lebens- und Alltagsbedingungen stellt eines der Grundprinzipien von Maria im Tann dar. Viele der durch die Wohngruppen begleiteten Menschen haben nicht gelernt, ihre Bedürfnisse zu erkennen und angstfrei zu äußern. Die Gruppen schaffen dazu eine Atmosphäre, in der Mitgestaltung und Teilhabe ermöglicht werden, um die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und

Selbstbestimmung machen zu können. Sichere, tragfähige Beziehungen und eine positive Einstellung zu Kritik stellen hierfür eine Voraussetzung dar und werden auf allen Ebenen der Einrichtung und dieser Wohngruppe gelebt. Diese Haltung spiegelt sich ebenso im täglichen Miteinander wie in den strukturell verankerten Prozessen wieder:

- Monatliche Kinder-, Jugendteams in den stationären Gruppen
- Wöchentliche Gruppenbesprechungen in den Trainingswohngemeinschaften
- Sozialkompetenztraining
- Sexualpädagogik
- Gruppensprecher
- Alle zwei Monate Jugendratssitzungen
- Kinder- und Jugendrechte-Broschüren, die regelmäßig besprochen werden
- „Ampelpapier“ zur Veranschaulichung des Verhaltenskodex für die Erziehenden
- Beschwerdemanagement
- Jugendraum „Freiraum“ in Selbstverwaltung
- Hilfeplanung
- Erziehungsplanung
- Ferien- und Freizeitplanung
- Gestalten von Festen, Feiern und Gottesdiensten
- Essenswünsche
- Zimmergestaltung
- Kummerkasten
- Medienscouts NRW sowie Schulung von Medienscouts bei den Kindern und Jugendlichen, die ihrerseits als Multiplikatoren dienen
- Eltern- und Familiengespräche

Die Erziehungsplanung wird im gemeinsamen Gespräch zwischen dem Kind/Jugendlichen und dem Mentor erstellt und anschließend mit dem Team besprochen. Jedes Hilfeplangespräch wird im Rahmen der Erstellung der schriftlichen Vorbereitung mit dem Kind/Jugendlichen besprochen.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Innerhalb der Wohngruppen werden regelmäßig Gruppengespräche mit allen Gruppenmitgliedern durchgeführt. Hier werden sowohl organisatorische als auch inhaltliche Angelegenheiten besprochen: Klärung und Veränderung von Regeln, Speisepläne, gemeinsame Unternehmungen und Ferienplanungen, Konflikte untereinander, Kritik am Verhalten einzelner Kinder/Jugendlicher oder des Personals, Ideen und Vorschläge für das Gruppenleben.

Außerdem werden im Gruppengespräch ein Gruppensprecher und ein Vertreter gewählt, die die Gruppe im gruppenübergreifenden Bereich vertreten. Auch dort sind die Klärung und Veränderung von Heim-Regeln, Planung von gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten in der Einrichtung aufgrund der Initiative der Kinder und Jugendlichen sowie die Beteiligung an Vorbereitungen für generelle Regelungen (z.B. Medienkonzept) Thema.

Schließlich ist die gruppenübergreifende Verwaltung des „Freiraums“, eines Raumes in der weitgehend alleinigen Verantwortung und Nutzung durch die Jugendlichen, immer wieder ein wichtiges Thema im Jugendrat.

In einem „Ampelpapier“ sind wichtige Regeln des Zusammenlebens visualisiert. Es ist in jeder Gruppe deutlich sichtbar ausgehängt. Beim Einzug erhält jedes Kind und jeder Jugendliche die entsprechende Kinder- oder Jugendrechtbroschüre. Die Rechtbroschüren sind ebenfalls im Anhang zu finden.

Für Beschwerden gibt es ein Beschwerdemanagement, das für alle Formen der Beschwerden, sei es durch Eltern, Kinder und Jugendlichen, Jugendamtsmitarbeiter und andere Personen gelten. Eine ausführliche Darstellung des Beschwerdemanagements von Maria im Tann ist im institutionellen Schutzkonzept der Einrichtung dokumentiert. Grundlegend gilt dabei:

- Jede Beschwerde wird ernstgenommen.
- Die Beschwerde wird umgehend (auf jeden Fall vor Dienstende) durch die pädagogische Mitarbeiterin/ den pädagogischen Mitarbeiter dokumentiert und an Bereichsleitung oder Rufbereitschaft weitergegeben. Gemeinsam wird die Beschwerde besprochen, die Bedeutung und die ‚Schwere‘ der Beschwerde eingeschätzt und der weitere Umgang damit festgelegt.
- Der Beschwerdeführer wird umgehend von dem weiteren Umgang mit der Beschwerde in Kenntnis gesetzt.

14. Erlebnispädagogik

„Wenn man vor einer Herausforderung steht, ist es wichtig, sich nicht entmutigen zu lassen.“ Herausforderungen kennen die Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen zur Genüge. Und oft genug haben sie auch erlebt, dass sie selbst daran eigentlich gar nichts ändern können. Im Gespräch und in der Alltagsorganisation, manchmal auch in therapeutischen Settings, wird daran viel gearbeitet. Wirklich wirkungsvoll wird das aber oft erst im eigenen Erleben.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Zu spüren, was in mir steckt, zu merken, was ich schaffen kann, zu entdecken, dass neben vielen Verletzungen und Enttäuschungen auch viel Starkes in mir steckt, ist für die persönliche Entwicklung oftmals viel wirkungsvoller als nur darüber zu reden. Das oberste Ziel der Arbeit von Maria im Tann, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit zu wecken, zu stärken und zu stabilisieren wird durch das persönliche Erleben in den erlebnispädagogischen Maßnahmen in besonderer Form und Tiefe möglich. Unterstützt werden die Lernprozesse in diesem Rahmen auch dadurch, dass der gewöhnliche Alltag dabei verlassen wird, dass die Aktivitäten in neu zusammengestellten Gruppen stattfinden, dass die Tätigkeiten zudem viel Spaß machen und dass es insgesamt zu völlig neuen Eindrücken kommt.

Erlebnispädagogik ermöglicht emotional anregende Erfahrungen, schafft Raum für Staunen, Freude und Angst in unterschiedlichen Intensitäten und nimmt das Erleben als Ausgangspunkt für Reflexion und Anstöße zur Entwicklung. So werden Bezüge zur Lebensgeschichte und zu aktuellen Themen

des Alltags hergestellt. Oberstes Ziel dabei bleibt den beteiligten Kindern und Jugendlichen das Vertrauen in ihre eigene Kraft zurückzugeben, eine wichtige Voraussetzung, damit Leben besser gelingt.

Die erlebnispädagogischen Angebote werden gruppenübergreifend durchgeführt, und es wird darauf geachtet, dass alle Kinder und Jugendlichen wenigstens ein ihren Interessen und Neigungen entsprechendes Angebot wahrnehmen können. Die Auswahl findet in der individuellen Erziehungsplanung besondere Bedeutung.

Der Transfer zwischen dem erlebnispädagogischen- und den Betreuer-Teams in den Gruppen wird sichergestellt durch strukturell verankerte Vor- und Nachbesprechungen der Angebote für jedes Kind. Die Erlebnispädagogen nehmen zur Vorbereitung an einer Teamsitzung der Gruppe des Kindes/Jugendlichen teil um hier das Konzept der geplanten Maßnahme vorzustellen und Informationen über das teilnehmende Kind/Jugendlichen zu erhalten. Nach Abschluss der erlebnispädagogischen Maßnahme stellen die zuständigen Erlebnispädagogen ihre Eindrücke bei einem erneuten Besuch im Team zur Verfügung. Bei Bedarf wird gemeinsam über weitere Handlungsschritte und Angebote entschieden. Im Sinne der Partizipation werden die Inhalte mit den Kindern/Jugendlichen durch die Mentoren kommuniziert. Hierbei spielt die Wahrnehmung des Kindes/Jugendlichen zu dem Angebot eine maßgebliche Rolle.

14.1. Segelcamp (Jollen-Segeln)

„Wir können den Wind nicht beeinflussen, aber wir können die Segel richtig setzen!“ Dies ist eine wichtige Erkenntnis, die sich leicht in den Alltag übertragen lässt, in Bezug auf den Umgang mit Schwierigkeiten, Konflikten und Herausforderungen. In den Segelworkshops fahren 12-14 Kindern und Jugendlichen über vier Tage auf einen Campingplatz. Die Unterbringung erfolgt in Zelten und bei voller Selbstverpflegung; tagsüber werden in Jollen für jeweils 4 Teilnehmende die Grundkenntnisse im Segeln von ausgebildeten Segel-Fachleuten vermittelt. Die Kinder und Jugendlichen lernen neben seemännischen Fähigkeiten wie Seemannsknoten, Regelkunde und Segelmanövern vor allem, wie wichtig es ist, dass jeder mit anpackt.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Innerhalb kurzer Zeit merken die Teilnehmer, wie schnell sie etwas lernen können, wenn sie konzentriert bei der Sache sind – und wenn sie wirklich etwas lernen wollen. Ganz selbstverständlich wird auch erfahren, dass sich jeder auf den anderen verlassen können muss, also auch, dass die Anderen sich auf einen selbst völlig verlassen können müssen.

14.2. Ski-Camp

„Wenn ich falle, stehe ich wieder auf!“ Dies könnte eine der Erkenntnisse aus dem Ski-Camp sein, die sich in den Alltag übertragen lässt. In den Osterferien fährt jedes Jahr eine Gruppe von 14 Jugendlichen ab 10 Jahren mit 4 pädagogischen Fachkräften für zehn Tage nach Südtirol ins Ahrntal. Dort lebt die Gruppe in einem Selbstversorgerhaus direkt an der Talstation. Jeden Tag findet die von eigenen Skilehrenden organisierte und durchgeführte Skischule statt. Die Kinder und Jugendlichen erlernen in Kleingruppen eine für sie völlig neue Sportart. Dabei dauert es nicht lange, bis sich erste Erfolge einstellen. Stolz auf diese Erfolge wachsen Ehrgeiz und Spaß. Auch mit den eigenen Grenzen muss sich jedes Kind, jeder Jugendliche auseinandersetzen; an die Grenzen gehen, sie evtl. erst kennenlernen, sie überschreiten und bestätigen. Durchhalten und Herausforderungen anzugehen und zu meistern sind Fähigkeiten, die jeder Mensch in seinem Leben gut gebrauchen kann und die im Ski camp trainiert werden.

14.3. Radtour

„Wir sind ein Team – gemeinsam kommen wir an!“ Bei der jährlich stattfindenden mehrtägigen Fahrradtour wird der Teamgedanke ganz großgeschrieben. Jedes Jahr macht sich eine Gruppe von etwa 14 Jugendlichen mit 5 pädagogischen Fachkräften in den Herbstferien für eine Woche auf den Weg. Das Ziel ist immer unterschiedlich, die Jugendlichen bestimmen dies im Vorfeld mit. Jeden Tag werden etwa 40-80 km geradelt. Übernachten wird gewöhnlich in einer Jugendherberge. Bereits nach wenigen Kilometern setzen bei den meisten Jugendlichen und auch Betreuern Schmerzen am Po ein. Diese zu überwinden, trotz Schwierigkeiten, trotz Erschöpfung und Schmerzen weiter zu radeln, ist die größte Herausforderung der Tour. Vielleicht kommt Frust aufgrund der Schmerzen auf, oder weil es schon stundenlang regnet. Am Abend gemeinsam in der Jugendherberge anzukommen entschädigt fast jeden dafür. Gerade wenn so viele Teilnehmer mit dem Rad in einer so großen Gruppe unterwegs sind, ist es wichtig, dass sich jeder an (Verkehrs-) Regeln hält und umsichtig fährt. Rücksichtnahme und Vorsicht sind enorm wichtig und wird von den Kindern hier als selbstverständlich mitgetragen. Wenn mal jemand „schlapp macht“, so motiviert das Team sich gegenseitig.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

14.4. Läufe

„Wir laufen nicht vor etwas weg, sondern zu uns hin.“ Oftmals fehlt unseren Kindern und Jugendlichen ein gutes Körper- und Selbstwahrnehmungsgefühl. Gerade in der Zeit der „neuen Medien“ wird die gezielte und kindgerechte Anleitung zu sportlichen Aktivitäten immer wichtiger. Laufen kann Kindern und Jugendlichen helfen, ihren Körper auf eine neue und oftmals ungewohnte Art und Weise kennen zu lernen und zu spüren. Die Konzentrationsfähigkeit wird gesteigert und Abläufe eintrainiert. Durch die Teilnahme an den vier im Jahresverlauf angebotenen Läufen in Aachen (Solidaritätslauf, Tivolilauf, Next Generation Triathlon, Sylvester Lauf) werden überschaubare Ziele gesteckt und Motivationen geweckt, die sich auch auf andere Bereiche des alltäglichen Lebens übertragen lassen. Während des Trainings und des Wettkampfes werden die Kinder und Jugendlichen als Sportler mit Ehrgeiz, Biss und Spaß an der Bewegung wahrgenommen. Eltern, Verwandte und Freunde der Familie werden eingeladen, ihre Kinder durch Mitlaufen oder Anfeuern am Wegesrand zu unterstützen.

14.5. Individuelle tiergestützte Förderung

Seit 2009 führt Maria im Tann in einer nahe gelegenen Reithalle für die Kinder und Jugendlichen der Einrichtung das Projekt tiergestützte individuelle Förderung durch. Hier arbeiten ausgebildete pädagogischen Fachkräfte, die zusätzlich über eine reittherapeutische Weiterbildung verfügen. Das Angebot richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen der Einrichtung.

Der Einsatz von Pferden in der Erziehung, Förderung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, gerade von solchen mit starken Verunsicherungen und Verletzungen in ihrem Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und ihrer Fähigkeit zu Selbstwirksamkeit, ist von anerkannter, hoher Wirksamkeit. Durch den Umgang mit dem Pferd können die Kinder ihre Motorik erheblich verbessern, ebenso ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung; sie lernen, mit Ängsten umzugehen, Vertrauen aufzubauen und eine ausgewogene Einschätzung ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten zu entwickeln. Wenn sie merken, wie das Pferd auf ihre Anforderungen und Hilfen reagiert, wird dadurch ihr Vertrauen in die

eigene Kraft gestärkt; wenn sie andererseits merken, dass sie gut auf die Signale des Pferdes achten müssen, um mit ihm in Einklang zu kommen und zu bleiben, gilt das Gleiche.

Sie empfinden, dass Pferde vorurteilsfrei auf sie zukommen, dass Pferde andererseits auf die zuverlässige Pflege und Versorgung von Menschen angewiesen sind, wenn es ihnen gut gehen soll. Stärkung von Konzentrationsfähigkeit, Empathie, Reaktionsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Regelakzeptanz, Zuverlässigkeit, angemessenem Umgang mit Aggressionen und Verantwortungsgefühl sind weitere Stichworte für die Förderungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen durch und mit Pferden. Beim Reiten vermittelt das Pferd schließlich ein gutes Gefühl von „Getragen werden“.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Pro Woche werden derzeit durchschnittlich 25 – 30 Kinder und Jugendliche der Einrichtung in diesem Projekt gefördert. Die Teilnahme ist wichtiger Bestandteil der individuellen Erziehungsplanung.

Die individuelle tiergestützte Förderung wird in besonderem Maß eingesetzt für Kinder und Jugendliche mit:

- emotionalen Auffälligkeiten nach seelischer Belastung und Traumatisierung, Kontaktschwierigkeiten und Ängsten, Wahrnehmungsstörungen (Eigen-/Fremdwahrnehmung),
- sozialen Auffälligkeiten, autistischen Verhaltensweisen, Entwicklungsverzögerungen,
- motorischen Defiziten
- starken Aggressionstendenzen,
- geistiger Behinderung, Lernbehinderung oder Teilleistungsstörung,
- Verhaltensauffälligkeiten.

Die Sachkosten dieser besonderen Förderung der Kinder und Jugendlichen werden ausschließlich aus Spendenmitteln gedeckt.

15. Kooperationspartner

15.1. Interne Kooperation

Neben den bereits oben dargestellten zahlreichen gruppenübergreifenden Angeboten und Maßnahmen vor allem im erlebnispädagogischen Bereich, mit dem Fachdienst Psychologie und den sozialen Gruppentrainings, mit denen die Teams der einzelnen Wohngruppen und des Trainingswohnens kooperieren, gibt es den Fachdienst „Freizeit- und Förderbereich“, der verschiedentlich Angebote macht. Dies bezieht sich zum Beispiel auf sportliche, musikalische und künstlerische Angebote, die entweder von der dort tätigen Fachkraft selbst angeboten werden bzw. die durch ehrenamtliche Kräfte angeboten und von der Fachkraft im Freizeitbereich koordiniert werden. Ebenso werden Maßnahmen von sozialem Engagement durch Jugendliche wie die Mithilfe beim Catering und Kellnern bei Benefizveranstaltungen von externen Kooperationspartnern (z.B. Lions-Clubs, Sportvereine o. ä.) oder die monatlichen Besuche von Jugendlichen bei den Menschen einer Demenzstation in einem nahegelegenen Altenheim organisiert und begleitet.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

15.2. Externe Kooperation

Maria im Tann kooperiert mit dem Systemischen Institut Euregio (SIE.) einem DGFSF zertifizierten und akkreditierten Weiterbildungsinstitut für systemische Beratung und Therapie.

Ämter und Behörden:

Enge Kooperation mit Jugendämtern, Landesjugendamt, Vormündern, Ausländeramt, Sozialamt, Gesundheitsamt, Jobcenter, Mitarbeit im Kinder- und Jugendausschuss der Stadt Aachen und den verschiedenen Fachgremien auf kommunaler, regionaler und bundesweiter Ebene.

Schulen und Arbeitgeber:

Kooperation mit dem kommunalen Integrationszentrum KIZ, den verschiedenen Aachener Schulen, verschiedenen Trägern beruflicher Qualifizierungsmaßnahmen, verschiedenen Arbeitgebern sowie Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer.

Ärzte und Therapeuten:

Regelmäßige Zusammenarbeit sowohl fall- als auch themenbezogen mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums der RWTH Aachen, der dortige Trauma-Ambulanz, den verschiedenen Aachener Facharztpraxen und Therapeuten, hier zusätzlich in besonderem Maß mit einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis, die zeitnahe Untersuchungs- und Beratungstermine ermöglicht und regelmäßig Sprechstunden im Haupthaus der Einrichtung durchführt.

Beratungsstellen:

„Café Zuflucht“, einer Beratungsstelle für Flüchtlinge in Aachen

„Pro Familia“ Beratungsstelle Aachen

Donum vitae Aachen e.V.

Suchthilfe der Caritas in Aachen. Hier ins besondere mit „Feuervogel, Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern“.

Pädagogischen Zentrum Aachen e.V. (PÄZ) dem kommunalen Integrationszentrum etc.

AKisiA Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Aachen e.V. Hilfen für Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen oder Problemen.

Vereine: zahlreiche Mitgliedschaften in Vereinen und Jugendgruppen in den Bereichen Sport, Freizeit, Jugendpflege, THW, Verkehrskadetten etc.

Ehrenamtler:

als Paten, Nachhilfe- und Sprachlehrer, für Sportangebote.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16. Konzeptionen der Wohngruppen

16.1. Konzeption Haus 1 (Intensivwohngruppe)

16.1.1. Zielgruppe

Haus 1 ist ein Angebot für Kinder mit hohem pädagogischem Betreuungs- und Förderbedarf, die in einer Regelgruppe aufgrund der dortigen personellen Ausstattung nicht angemessen gefördert werden können. In Haus 1 arbeiten 6 pädagogische Vollzeitkräfte mit Zusatzqualifikationen (Erlebnispädagogen BVkE, „Fit for Life“ Trainer, Sexualpädagogin, Weiterbildung in systemischer Familienarbeit, Marte Meo und Traumapädagogik).

Methodisch hat die Gruppe eine erlebnispädagogische Ausrichtung.

Besondere Schwerpunkte bestehen vor allem im pädagogischen Umgang mit AD(H)S, Störung des Sozialverhaltens, gravierenden Bindungsstörungen.

Je nach Bedarf der Bewohner werden störungsspezifische Weiterqualifizierungen der Mitarbeiter vorgenommen.

In Haus 1 leben insgesamt 7 Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 13 Jahren.

16.1.2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in Haus 1 erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V.m. §§ 34 und 35 a SGB VIII.

16.1.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Die Wohngruppe Haus 1 befindet sich in einem freistehenden Haus auf dem Heimgelände und liegt in der direkten Nähe zu den heimeigenen Sportplätzen, der Sport- und Mehrzweckhalle sowie dem Freizeitraum.

Das Leben in Haus 1 findet auf einer Wohnebene statt, die sowohl für Kinder wie Pädagogen einen überschaubaren Rahmen bietet. Jedes Kind hat ein Einzelzimmer. Die Zimmer haben eine wohnliche und gemütliche Grundausstattung und können individuell von den Kindern gestaltet werden. Darüber hinaus gehören ein großes Wohn- und Esszimmer, eine Küche, drei Badezimmer und ein kleiner Garten zur Wohngruppe.

Den Kindern stehen viele Spielangebote, u.a. Fahrräder, Roller, Inliner oder Kreativ- und Handwerksmaterialien zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt Haus 1 über ein TV Gerät mit DVD Spieler und einen PC, der von den Kindern genutzt werden kann. Für die erlebnispädagogischen Aktivitäten ist die Gruppe mit guter Kletterausrüstung, einem mobilen „Nieder- und Hochseilgarten“ und dem notwendigen Campingmaterial ausgestattet.

Die Gruppe verfügt über einen Kleinbus als Dienstfahrzeug.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.1.4. Pädagogisches Handlungskonzept

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit der Intensivwohngruppe liegt in der sozialen und emotionalen Stabilisierung der Kinder.

Durch die hohe personale Dichte sind während der Wochentage von 12:00 Uhr bis 21:00 Uhr Doppeldienste gewährleistet. Dies ist die Voraussetzung für die Begleitung der Kinder im Nachmittag, die täglich Einzelförderung und Gruppenangebote beinhaltet. Inhalte dieser Förderung werden in der Hilfe- und Erziehungsplanung besprochen und festgelegt.

Je nach Gruppensituation und persönlichem Prozess fällt in diese Zeit:

- Hausaufgabenbetreuung und schulische Förderung
- Begleitung zu (Psycho-)therapeuten
- Einzelförderung, Reflektion individueller Themen im Einzelgespräch
- Soziale Gruppenangebote
- Freizeitbegleitung
- Verhaltenstraining
- Schulung alltagspraktischer und sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. Übernahme von konkreten Aufgaben, Kommunikationstraining, Rollenspiel)
- Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung

Hierbei wird von einer Fachkraft mit den Kindern einzeln oder in Kleingruppen gearbeitet. Die pädagogische Alltagsbegleitung wird durch den zweiten diensthabenden Kollegen gewährleistet.

Unter Einbeziehung ihrer Fähigkeiten und Interessen und verschiedener erlebnispädagogischer Angebote wird mit den Kindern daran gearbeitet, sich Neuem zu öffnen, eigene Ressourcen zu stärken und Verhaltensweisen zu erlernen die es ihnen ermöglichen, im Alltag gut klarzukommen.

• **Tägliche Versorgung und Betreuung**

Die Intensivwohngruppe (IWG) ist ein hoch strukturiertes Angebot, in der jeder Tag einem festen Ablauf folgt. Jeden Morgen (bei Bedarf auch mittags und abends) gibt es individuelle Absprachen mit jedem Kind über seinen Tagesplan.

Die Teilnahme am gemeinsamen Abendessen ist für alle Kinder verpflichtend.

Die Mahlzeiten geben dem Tag die grobe Struktur und werden genutzt als Übungsfeld für Kommunikation, Ernährung und Hygiene. Die Kinder werden an der Festlegung des Speisplanes und ihrem Entwicklungsstand entsprechend am Einkauf und der Essenzubereitung beteiligt.

Wesentlicher Zeitraum für die individuelle Zeitgestaltung der Kinder ist die Zeit zwischen Abendessen und Schlafengehen sowie an den Wochenenden, wenn keine erlebnispädagogischen- oder Gruppenaktivitäten, Besuche oder ähnliches geplant sind.

Unter der Woche hat jedes Kind seine individuellen Termine, z.B. bei der Reit-, Logo- oder Ergotherapie, in Sportvereinen oder bei sozialen Gruppenangeboten.

Mit jedem Kind wird sein persönliches Tageserleben reflektiert.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

• Soziales Lernen

Die tägliche individuelle pädagogische Arbeit mit den Kindern dient auch dazu, dass sie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Einmal im Monat findet das Kinderteam statt, in dem die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte ihre Themen miteinander besprechen. Einzelne Kinder vertreten wiederum als gewählte Gruppensprecher die Interessen der Gruppe im Kinder- und Jugendparlament oder in anderen Arbeitsgruppen.

Im Rahmen des partizipativen Ansatzes werden die Kinder dazu angehalten, sich sowohl für das Zusammenleben in Maria im Tann wie auch in die Ausgestaltung der eigenen Hilfe einzubringen.

• Individuelle Förderung

In der Hilfe- und Erziehungsplanung wird die Förderung der individuellen Interessen des Kindes festgelegt. Gemeinsam mit dem Kind wird innerhalb und außerhalb von Maria im Tann nach geeigneten Angeboten gesucht, die es ihm ermöglichen, sich seinen individuellen Neigungen, Begabungen und Bedürfnissen entsprechend weiterzuentwickeln und zu entfalten.

Im Rahmen des ganzheitlichen Ansatzes von Haus 1 wird in Kooperation mit einem niedergelassenen Facharzt eine Diagnostik erstellt.

Je nach Ergebnis werden die Ziele gesetzt.

Mit allen Schulen besteht ein intensiver und regelmäßiger Austausch über Leistungsstand, Arbeitshaltung, Sozialverhalten und Perspektive.

Zudem besteht eine enge Vernetzung mit niedergelassenen Therapeuten und Fachärzten vor Ort, so dass jedes Kind nach Aufnahme umfassend untersucht, befundet und b.B. auch therapeutisch behandelt wird.

• Erlebnispädagogischer Schwerpunkt

Erlebnispädagogische Aktivitäten sind Bestandteil des pädagogischen Profils von Haus 1 und werden an den Wochenenden und im Rahmen verschiedener über das Jahr verteilter Ferienfahrten gelebt. Jahreszeitlich abgestimmt werden durch die Natursportarten

- Klettern
- Bouldern
- Waldexkursionen
- Orientierungswanderungen
- Rad- und Inlinertouren
- Segelprojekte
- Individuelle tiergestützte Förderung

den Kindern neue Erlebnisse, Kenntnisse und Grunderfahrungen vermittelt. Sie lernen sich achtsam zu verhalten, ihre körperliche Physis einzuordnen und zu stärken, neue „sinnliche“ Erfahrungen zu machen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, zu kooperieren, sich auf andere zu verlassen und sich leiten zu lassen. Das erlebnispädagogische Angebot folgt dem obersten Ziel, den Kindern Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit zu vermitteln.



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.1.5 Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 1 arbeiten 6,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,35 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:1,16 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,102.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.2. Konzeption Haus 2 (Jugendwohngruppe)

16.2.1. Zielgruppe

Haus 2 ist eine koedukative Jugendwohngruppe für 10 Jugendliche und junge Erwachsene. Aufnahmealter: Ab 14 Jahren.

16.2.2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in Haus 2 erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V.m. §§ 34 und 41 SGB VIII. Sollte bei einem Jugendlichen nach Aufnahme im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung, ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

16.2.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Maria im Tann liegt am Rande der Siedlung Preuswald in einer bewaldeten naturnahen Umgebung. Trotz der Stadtrandlage ist Maria im Tann mit dem Bus (Linie 2 und 24) gut an die Aachener Innenstadt angebunden. Dadurch sind sämtliche Schulformen oder die Aachener Innenstadt mit ihrer gesamten Infrastruktur gut und schnell zu erreichen.

Die Gruppe ist in einem geräumigen Einfamilienhaus auf dem Heimgelände untergebracht. Neben 3 Doppelzimmern und 4 Einzelzimmern gibt es 4 Sanitärbereiche, ein großes Wohnzimmer, Esszimmer, Küche, zwei Aufenthaltsräume sowie die Waschküche. Für die Pädagogen stehen ein separates Zimmer und ein separates Bad zur Verfügung.

Sämtliche Zimmer sind mit Möbeln der Einrichtung möbliert, können aber nach Absprache auch mit eigenen Möbeln und vor allem mit eigener Dekoration individuell gestaltet werden. Auf der unteren Etage des Hauses befinden sich neben der Küche ein großes Esszimmer, eine abgetrennte Arbeitsecke, das Wohnzimmer und der Computerraum. Die Gruppe ist mit einem Computer mit Internetzugang zur Benutzung durch die Gruppenmitglieder ausgestattet. Zu der Wohngruppe gehört eine große Terrasse, die zum „Grillen und Chillen“ zur Verfügung steht. In einem Kellerraum stehen den Jugendlichen Fitnessgeräte zur Verfügung.

Darüber hinaus bietet das Heimgelände viel Platz für sportliche Outdoor- (Radfahren, Fußball, Skaten etc.) oder Indoor-Aktivitäten (Klettern, Badminton, Fitness in der Mehrzweckhalle).

Die Dienstfahrzeuge der Einrichtung können nach vorheriger Reservierung in Anspruch genommen werden.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.2.4. Pädagogisches Handlungskonzept

- **Tägliche Versorgung und Betreuung**

Den Jugendlichen wird eine Versorgung und Betreuung rund um die Uhr unter Wahrung der gesetzlichen Aufsichtspflicht geboten. Diese beinhaltet neben der täglichen Begleitung und Förderung auch die adäquate Verpflegung und medizinische Versorgung. Durch einen strukturierten Tagesablauf und konsequentes, verlässliches Erziehungsverhalten erhalten die Jugendlichen ein hohes Maß an Sicherheit. Die Jugendlichen lernen ihren Alltag zu gestalten und Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen. Zum strukturierten Tagesablauf gehören wiederkehrende Aufgaben, Regeln, Pflichten und Rituale.

Eine Hauswirtschaftskraft ist an vier Vormittagen jeweils 4 Stunden im Dienst. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wird so die regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten gewährleistet.

Während der Woche wird das Mittagessen in der Großküche zubereitet. Für die übrigen Mahlzeiten sowie für das Mittagessen an Wochenenden, Feiertagen und während der Schulferien muss die Gruppe selbst sorgen. An der Zubereitung wie auch am Lebensmitteleinkauf sind die Jugendlichen maßgeblich beteiligt.

Das Waschen der persönlichen Kleidung wird von den Jugendlichen zunächst unter Anleitung, später selbständig übernommen.

Für Reparatur- und Renovierungsarbeiten steht die Hausmeisterei zur Verfügung.

- **Soziales Lernen**

Die Jugendgruppe ist ein Ort des intensiven sozialen Lernens, der die Jugendlichen aufgrund seiner Komplexität aufs äußerste fordern kann. Dabei trägt jeder Jugendliche und Mitarbeiter gleichermaßen Verantwortung für das Gelingen des Zusammenlebens in der Gruppengemeinschaft. Die Jugendlichen sollen lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. In dem monatlich stattfindenden Gruppengespräch und beim täglichen gemeinsamen Abendessen haben sie die Möglichkeit, Abläufe und Regeln zu hinterfragen und Änderungsvorschläge zu machen. Außerdem können in diesem Rahmen Konflikte angesprochen und erlernte Lösungsstrategien in der direkten Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen erprobt werden. Darüber hinaus übernehmen die Jugendlichen Verantwortung in verschiedenen Projekten, handeln als gewählte Gruppensprecher und vertreten die Interessen der Gruppe im Kinder- und Jugendparlament oder anderen Arbeitsgruppen.

Die Teilnahme am Sozialkompetenztraining von Maria im Tann ist ein regelmäßiges Angebot

- **Individuelle Förderung**

Die Jugendlichen sind für die Ordnung und Sauberkeit in ihren Zimmern selbst verantwortlich. Außerdem übernimmt jeder Bewohner eine hauswirtschaftliche Tätigkeit wie das Putzen der Gemeinschaftsräume oder Kochdienste an den Wochenenden.

Je nach Bedarf wird die Gesundheits- und Hygieneerziehung in Form individueller Verstärkerpläne unterstützt.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Die Ausgangszeiten richten sich nach dem Jugendschutzgesetz. Mit jedem Bewohner werden zudem individuelle Regelungen vereinbart.

Jeder in Haus 2 lebende Jugendliche besucht die Schule oder geht einer Beschäftigung nach. Um eine Über- oder Unterforderung auszuschließen kann in Kooperation mit einem niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater eine Leistungsdiagnostik erstellt werden. Mit allen Schulen besteht ein intensiver und regelmäßiger Austausch über Leistungsstand, Arbeitshaltung, soziales Verhalten und Perspektive. Bei Bedarf wird Hausaufgabenbetreuung angeboten, effektives Lernverhalten und eine zuverlässige Arbeitshaltung vermittelt. Außerdem erhalten die Jugendlichen intensive Unterstützung bei ihrer beruflichen Orientierung.

Aufgrund des Alters der Jugendlichen gehören Gespräche zu den Themen Sexualität, Verhütung und Körperbewusstsein zum pädagogischen Alltag. Die Erzieher stehen den Jugendlichen beratend, aufklärend und offen zu Seite. Genauso werden Besuche Einzelner oder der gesamten Gruppe bei externen Stellen wie beispielsweise Profamilia oder donum vitae initiiert werden.

Das Einüben des Umgangs mit Geld gehört zur Vorbereitung auf die Selbständigkeit. Das Taschengeld wird den Jugendlichen nach ihrem Einzug zunächst wöchentlich ausgezahlt. Sukzessive werden, entsprechend der Fähigkeit zur Eigenverantwortung, die Auszahlungsintervalle vergrößert. Ziel ist es, dass die Bewohner ein eigenes Konto eröffnen, auf das die entsprechenden Gelder monatlich eingezahlt und selbst verwaltet werden. Das Bekleidungsgeld wird bedarfsbezogen ausgezahlt.

Zur Vorbereitung auf den Umzug in ein Angebot des Trainingswohnens oder in eine eigene Wohnung wird gemeinsam mit dem Mentor der „Auszugsführerschein“ bearbeitet, ein standardisiertes Verfahren zur Einschätzung der alltagspraktischen Kompetenzen. Entsprechend der Ergebnisse werden als defizitär eingeschätzte Bereiche gezielt gefördert und konkrete Kompetenzen eingeübt. Bei der Suche nach einer eigenen Wohnung und dem konkreten Übergang erhalten die Jugendlichen die Unterstützung der Erzieher.

Die Teilnahme an den gruppenübergreifend angebotenen Maßnahmen der Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Arbeit dieser Gruppe.

16.2.5. Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 2 arbeiten 5,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,25 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:2 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,905.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.3. Konzeption Haus 3 (Mädchenwohngruppe)

16.3.1. Zielgruppe

Haus 3 ist eine Mädchenwohngruppe für 10 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.
Aufnahmealter: Ab 6 Jahren.

16.3.2. Gesetzliche Grundlagen

Die Unterbringung in Haus 3 erfolgt auf der Grundlage von § 27 i.V.m. §§ 34 und 41 SGB VIII. Sollte bei einem Kind oder Jugendlichen nach Aufnahme im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

16.3.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Maria im Tann liegt am Rande der Siedlung Preuswald in einer bewaldeten naturnahen Umgebung. Trotz der Stadtrandlage ist Maria im Tann mit dem Bus (Linie 2 und 24) gut an die Aachener Innenstadt angebunden. Dadurch sind sämtliche Schulformen oder die Aachener Innenstadt mit ihrer gesamten Infrastruktur gut und schnell zu erreichen.

Haus 3 befindet sich auf dem Heimgelände von Maria im Tann und liegt in der direkten Nähe zu den heimeigenen Spiel- und Sportplätzen. Das Gruppenhaus bietet auf zwei Etagen und mit einem eigenen Garten viel Platz für die Mädchen.

Parterre ist das Esszimmer, welches auch Gemeinschaftsraum zum Basteln und Spielen ist. Daran angrenzend liegen die Küche und das Tagesbüro der Mitarbeiterinnen. Ebenfalls Parterre befinden sich das große Wohnzimmer mit großzügiger Sitzgruppe und Fernseher sowie der PC-Raum mit Schreibtisch, PC-Arbeitsplatz und mit Sitzgruppe. In der ersten Etage liegen die Schlafzimmer und Bäder; es gibt in Haus 3 vier Einzelzimmer sowie drei Doppelzimmer. Es wird viel Wert daraufgelegt, dass die Mädchen sich in ihren Zimmern wohlfühlen können. Die Mädchen gestalten diese sowie die Gemeinschaftsräume zusammen mit den Pädagoginnen nach ihren persönlichen Vorstellungen.

Der an das Haus angrenzende eingezäunte Garten bietet vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Hier stehen das Häuschen für vier Kaninchen, der Fahrradschuppen, ein großer Grill sowie eine Sitzgruppe.

Die Dienstfahrzeuge der Einrichtung können nach vorheriger Reservierung in Anspruch genommen werden.

16.3.4. Pädagogisches Handlungskonzept

• Tägliche Versorgung und Betreuung

Den Mädchen wird eine umfassende, altersgerechte Versorgung und Betreuung geboten, welche neben der täglichen Begleitung und Förderung auch eine adäquate Verpflegung und medizinische Versorgung beinhaltet. Durch einen strukturierten Tagesablauf und ein konsequentes, verlässliches Erziehungsverhalten erhalten die Mädchen ein hohes Maß an Sicherheit. Die Mädchen lernen ihrem



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Alter entsprechend, ihren Alltag zu gestalten und Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen.

Zum Tagesablauf gehören wiederkehrende Aufgaben, Regeln und Pflichten, wie das gemeinsame und selbständige Zubereiten von Mahlzeiten (am Wochenende und in den Ferien), das regelmäßige Putzen des eigenen Zimmers, das Erledigen von Küchendiensten u. a. Die Mädchen werden ihrem Alter entsprechend an den Aufgaben beteiligt bzw. lernen, sie eigenständig zu erledigen.

Eine Hauswirtschaftskraft ist an vier Vormittagen jeweils 4 Stunden im Dienst. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wird so die regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten gewährleistet. Während der Woche wird das Mittagessen in der Großküche zubereitet. Für die übrigen Mahlzeiten sowie für das Mittagessen an Wochenenden, Feiertagen und während der Schulferien muss die Gruppe selbst sorgen. An der Zubereitung wie auch am Lebensmitteleinkauf sind die Mädchen maßgeblich beteiligt.

Das Waschen der persönlichen Kleidung wird von den älteren Kindern und den Jugendlichen zunächst unter Anleitung, später selbständig übernommen.

Für Reparatur- und Renovierungsarbeiten steht die Hausmeisterei zur Verfügung, auch hierbei werden die Mädchen altersentsprechend beteiligt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist der Einsatz von Tieren sowohl im Gruppenalltag als auch in Form von individueller Förderung einzelner Mädchen durch die individuelle tiergestützte Förderung.

Gerade bei Kindern ist eine emotionale Verbindung zu Tieren oft stark ausgeprägt, wodurch Tiere helfen können Interesse zu wecken, um eine erfolgreiche pädagogische Arbeit zu ermöglichen.

Die Mädchen lernen Verantwortung zu übernehmen, indem sie sich um die Pflege, die Versorgung und das Wohlbefinden der Tiere kümmern. Die Tiere können ganz vorurteilsfrei Trost spenden und nicht zuletzt die Förderung von kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Mädchen unterstützen und ihnen den Zugang zu ihrer eigenen Gefühlswelt erleichtern.

In Haus 3 nehmen die meisten Bewohnerinnen regelmäßig das Angebot der individuellen tiergestützten Förderung in Maria im Tann wahr. Darüber hinaus leben in einem großen artgerecht gestalteten Gehege im Garten des Gruppenhauses 3 Gruppenkaninchen. Die tägliche Versorgung spielt im Gruppenalltag eine große Rolle, ebenso wie „Kuschelzeiten“ mit den Kaninchen.

Das Team von Haus 3 wurde in der artgerechten Haltung und tiergestützter Arbeit mit Kaninchen geschult und stellt sicher, dass die Tiere regelmäßig geimpft werden etc.

- **Soziales Lernen**

In Haus 3 erleben die Mädchen Sicherheit in einem gleichgeschlechtlichen Gruppenrahmen. Sie können in der Gruppe zur Ruhe kommen und erleben Verlässlichkeit und Stabilität.

In regelmäßigen Abständen finden Gruppenabende und -aktionen statt, die sich an den Interessen der Mädchen und spezifischen „Mädchenthemen“ orientieren. Einmal im Jahr findet eine gemeinsame mehrtägige Ferienfreizeit statt. Derartige Gruppenaktionen vermitteln den Mädchen ein positives Gemeinschaftsgefühl, stärken das Selbstwertgefühl und veranlassen sie nicht selten dazu, Probleme miteinander zu besprechen und gemeinsam, auch mit Unterstützung der Betreuerinnen, zu thematisieren.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Damit die Kinder und Jugendlichen die Regeln der Gruppe verstehen und nachvollziehen können, wird in dem monatlich stattfindenden Kinderteam ein Forum geschaffen, in dem sie die Möglichkeit haben, Regeln aufzustellen, sie zu hinterfragen, Änderungsvorschläge zu machen oder Kritik zu üben.

Sie lernen, sich mit ihren Ideen, Vorschlägen und Möglichkeiten an der Gestaltung des Gruppenlebens und der Strukturen aktiv mit einzubringen. Es werden eine Gruppensprecherin und eine Vertreterin gewählt, die die Interessen der Mädchen gegenüber den Pädagogen, aber auch in dem regelmäßig stattfindenden gruppenübergreifenden Jugendrat von Maria im Tann vertreten.

Im Rahmen der Verselbstständigung von Jugendlichen wird die Möglichkeit zur Mitbestimmung ausgeweitet, wobei die Einhaltung der allgemeinen Gruppenregeln, die Verantwortung für das Wohl der Gruppe und die Einhaltung der Aufsichtspflicht weiterhin Grundvoraussetzungen sind.

- **Individuelle Förderung**

Die Mädchenwohngruppe verschafft einen Freiraum, in dem Schwächen und Stärken entdeckt werden können und die Möglichkeit besteht, sich zu entwickeln, ohne von der unmittelbaren Beurteilung männlicher Gruppenmitglieder beeinflusst zu werden. Die Entwicklung der Mädchen wurde u.a. durch Benachteiligung, Desinteresse, Vernachlässigung und (sexualisierte) Gewalt beeinflusst und eingeschränkt. Es ist es von entscheidender Bedeutung, ihre individuelle Lebenssituation zu berücksichtigen und den pädagogischen Bedarf entsprechend zu gestalten.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit ist die Auseinandersetzung mit der Rolle als Mädchen/Frau, dem eigenen Körper und Sexualität. Vor allem für Mädchen, die sexuellen Übergriffen oder anderen Formen von Gewalt ausgesetzt waren, bietet Haus 3 einen Lebensraum, der Schutz und Sicherheit gewährt, um die individuellen Erfahrungen aufarbeiten zu können.

Altersentsprechende Gespräche zu den Themen Sexualität, Verhütung und Körperbewusstsein gehören zum pädagogischen Alltag. Die Erzieher stehen den Mädchen beratend, aufklärend und offen zu Seite.

Die Mädchen erleben in Haus 3 ein „Zuhause“. Grundlegend ist die Integration in ein soziales Lernfeld, in dem jede Bewohnerin wichtig ist, gesehen wird und ihren Platz hat. Durch intensive Beziehungsarbeit fassen die Mädchen Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen und lernen (wieder) Vertrauen in eigene Fähigkeiten zu fassen. Sie erleben Stabilität und Berechenbarkeit.

Sie entwickeln Fähigkeiten, die ihr Selbstbewusstsein stärken und ihnen in ihrem Leben weiterhelfen.

Haus 3 ist auf dem Heimgelände Nachbargruppe von koedukativen Gruppen, so dass die Mädchen nicht ausschließlich gleichgeschlechtliche Begegnungen haben. Eine Auseinandersetzung mit Jungen und Männern, das Erlernen und Gestalten von „gesunden“ Beziehungen ist für die Entwicklung äußerst wichtig und gehört für uns im pädagogischen Alltag dazu.

Die Teilnahme an den gruppenübergreifend angebotenen Maßnahmen der Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Arbeit dieser Gruppe.



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.3.5. Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 3 arbeiten 5,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,25 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:2 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,905.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.4. Konzeption Haus 7 (Regelwohngruppe)

16.4.1. Zielgruppe

Haus 7 ist eine koedukative Regelwohngruppe für 10 Kinder und Jugendliche.
Aufnahmealter: Ab 6 Jahren.

16.4.2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in Haus 7 erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V.m §§ 34 SGB VIII. Sollte bei einem Kind oder Jugendlichen nach Aufnahme im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

16.4.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Maria im Tann liegt am Rande der Siedlung Preuswald in einer bewaldeten naturnahen Umgebung. Trotz der Stadtrandlage ist Maria im Tann mit dem Bus (Linie 2 und 24) gut an die Aachener Innenstadt angebunden. Dadurch sind sämtliche Schulformen oder die Aachener Innenstadt mit ihrer gesamten Infrastruktur gut und schnell zu erreichen.

Die Gruppe befindet sich in einem Haus auf dem Heimgelände. Es stehen den Kindern und Jugendlichen ein großes Wohnzimmer, ein Spiel- und ein Esszimmer zur Verfügung. Im Erdgeschoß befinden sich des Weiteren eine Küche, sowie ein WC und diverse Hauswirtschaftsräume. Der Schlaftrakt im Obergeschoß bietet 4 Doppelzimmer und 2 Einzelzimmer. Hier befinden sich auch das Erzieherzimmer, ein Computer- und Lesezimmer, sowie die Sanitärräume.

Ein eigener Garten wird mit den Kindern gepflegt und genützt. Das Heimgelände mit seinen vielfältigen Möglichkeiten und der anschließende Wald bieten den Kindern ausreichend Platz zum Spielen, zur motorischen Förderung und zum ‚Toben‘. Das Haus grenzt an einen schönen Sandspielplatz mit Spielgeräten.

Die Dienstfahrzeuge der Einrichtung können nach vorheriger Reservierung in Anspruch genommen werden.

16.4.4. Pädagogisches Handlungskonzept

• Tägliche Versorgung und Betreuung

Den Kindern in der Wohngruppe wird eine allumfassende und altersgerechte Versorgung und Betreuung geboten. Diese umfasst neben der täglichen Begleitung und Förderung auch eine adäquate Verpflegung und medizinische Versorgung. In einer sicheren Umgebung sollen die Kinder die Möglichkeit erhalten, durch die Fürsorge von erfahrenen Kollegen zu Ruhe zu kommen und ihre eigenen Stärken kennen zu lernen. Geborgenheit und Zuspruch sollen helfen, den seelischen Druck der Kinder zu lindern. Ein klar strukturierter Alltag bringt Stabilität und Berechenbarkeit im alltäglichen Leben der Kinder.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Eine Hauswirtschaftskraft ist an vier Vormittagen jeweils 4 Stunden im Dienst. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wird so die regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten gewährleistet. Während der Woche wird das Mittagessen in der Großküche zubereitet. Für die übrigen Mahlzeiten sowie für das Mittagessen an Wochenenden, Feiertagen und während der Schulferien sorgt die Gruppe selbst. An der Zubereitung wie auch am Lebensmitteleinkauf sind die Kinder und Jugendlichen maßgeblich beteiligt.

Für Reparatur- und Renovierungsarbeiten steht die Hausmeisterei zur Verfügung, auch in diesen Arbeiten werden die Kinder und Jugendlichen je nach Alter und Fähigkeiten mit einbezogen.

- **Soziales Lernen**

Durch den respektvollen und zugewandten Umgang der Pädagogen können die Kinder adäquate Verhaltensweisen im Umgang mit anderen Menschen erlernen. Dem Erlernen und Stärken von sozialen Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeit, sowie der Übernahme von Verantwortung und die Gestaltung von Teilbereichen im Gruppenalltag fällt in diesem Rahmen besondere Bedeutung zu. Ebenso im Blickpunkt der Arbeit stehen die Vermittlung von Normen und Werten sowie die Hilfestellung bei der adäquaten Bewältigung von Konfliktsituationen.

- **Individuelle Förderung**

Die Wohngruppe ist ein Entwicklungs- und Übungsfeld für die individuelle persönliche Entwicklung. Verlässliche emotionale Zuwendung soll den Kindern das Gefühl vermitteln, in ihrer Person anerkannt und gesehen zu werden. Nach Zeiten der Vernachlässigung, der Überforderung u.v.m. machen sich oftmals Folgen in Form von Verhaltensauffälligkeiten oder somatischen Beschwerden bemerkbar. In Zusammenarbeit mit dem heiminternen Fachdienst Psychologie, den Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) in Aachen und Stolberg, der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums der RWTH Aachen sowie mit einem niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater werden Behandlungskonzepte erstellt und weitere Planungen und Notwendigkeiten erarbeitet.

Durch intensive Gespräche mit den Bewohnern (u.a. im Rahmen des standardisierten Erstdiagnostikverfahrens), deren Eltern und weiterer Bezugspersonen wird die Logik hinter dem oftmals für die Kinder und deren Entwicklung nicht hilfreichen Verhalten erforscht. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind der Experte für seine Situation ist, so dass nur er oder sie uns helfen kann, seine besondere Lebenssituation sowie das jeweilige Verhalten zu verstehen.

Durch die Fokussierung auf die Fähigkeiten der Kinder soll ihre Resilienz gestärkt werden. Die intensive Förderung im schulischen Bereich hilft den Kindern, Grundlagen für ihr weiteres Leben nach ihren jeweiligen Möglichkeiten zu bilden.

Die Mentoren haben die Aufgabe, entsprechende Förderangebote für die Kinder und Jugendlichen zu initiieren.

Die Teilnahme an den gruppenübergreifend angebotenen Maßnahmen der Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Arbeit dieser Gruppe.



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.4.5. Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 7 arbeiten 5,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,25 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:2 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,905.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.5. Konzeption Haus 8 (Jugendwohngruppe)

16.5.1. Zielgruppe

Haus 8 ist eine koedukative Jugendwohngruppe für 10 Jugendliche und junge Erwachsene. Aufnahmealter: Ab 14 Jahren.

16.5.2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in Haus 8 erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V. m §§ 34 und 41 SGB VIII. Sollte bei einem Kind oder Jugendlichen nach Aufnahme im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

16.5.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Maria im Tann liegt am Rande der Siedlung Preuswald in einer bewaldeten naturnahen Umgebung. Trotz der Stadtrandlage ist Maria im Tann mit dem Bus (Linie 2 und 24) gut an die Aachener Innenstadt angebunden. Dadurch sind sämtliche Schulformen oder die Aachener Innenstadt mit ihrer gesamten Infrastruktur gut und schnell zu erreichen.

Haus 8 befindet sich auf der ersten und zweiten Etage eines Gebäudes auf dem Gelände von Maria im Tann. Die Jugendlichen haben möblierte Einzelzimmer, welche sie individuell gestalten können. Eine große helle Wohnküche stellt den Mittelpunkt der Gruppe dar. Auf dieser Etage befinden sich die Zimmer der Jugendlichen sowie ein Erzieherzimmer und die Sanitärräume.

Im Erdgeschoß befinden sich ein gemütliches Wohnzimmer, ein weiterer Gruppenraum mit dem Jugend- PC, einem Kicker und dem Ausgang zur Terrasse, ein Erzieherzweckbüro, ein Bastelraum sowie eine kleine Küche. Zur Wohngruppe gehören eine große Terrasse und ein eingegrenzter Garten.

Das Heimgelände bietet viel Platz zum Radfahren, Fußballspielen, Skaten, etc. sowie einen sog. Freiraum und weitere Freizeiträume. Das Haus liegt nicht direkt an der Straße, so dass die Jugendlichen viel Bewegungsfreiheit haben, ohne durch den Straßenverkehr gefährdet zu sein.

Das Heimgelände grenzt direkt an den Wald und den dort befindlichen Aachener Kletterwald, es gibt dadurch genügend Möglichkeiten, sich körperlich auszuagieren. Trotz der eher ländlichen Lage gibt es eine gute Busanbindung zur Aachener Innenstadt.

Die Dienstfahrzeuge der Einrichtung können nach vorheriger Reservierung in Anspruch genommen werden.

16.5.4. Pädagogisches Handlungskonzept

• Tägliche Versorgung und Betreuung

In der alltäglichen pädagogischen Arbeit wirken die Pädagogen durch ihr Vorbildverhalten hin zur Akzeptanz von Unterschiedlichkeit. Berechenbarkeit, Verlässlichkeit, Gewaltlosigkeit, sowie die Gleichberechtigung von Mann und Frau werden stellen hier eine grundlegende Haltung dar.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Werte wie: Die Übernahme von Verantwortung für sich und andere, die Entwicklung von Gemeinschaftssinn, Rücksichtnahme, Toleranz und Konfliktfähigkeit werden vermittelt. Als Orientierung gilt hier das Konzept der „neuen Autorität“.

Während der Woche wird das Mittagessen in der Großküche zubereitet. Für die übrigen Mahlzeiten sowie für das Mittagessen an Wochenenden, Feiertagen und während der Schulferien muss die Gruppe selbst sorgen. An der Zubereitung der Mahlzeiten wie auch am Lebensmitteleinkauf sind die Jugendlichen maßgeblich beteiligt. Wöchentlich montags und donnerstags findet ein verpflichtendes gemeinsames Abendessen statt, sowie samstags ein gemeinsames Frühstück.

Das Waschen der persönlichen Kleidung wird von den Jugendlichen zunächst unter Anleitung, später selbständig übernommen. Eine Hauswirtschaftskraft ist an vier Vormittagen jeweils 4 Stunden im Dienst. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wird so die regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten gewährleistet. Für die Ordnung und Sauberkeit in den eigenen Zimmern sind die Jugendlichen selbst verantwortlich. Zusätzlich übernimmt jeder Bewohner eine Aufgabe im Alltagspraktischen Bereich.

Für Reparatur- und Renovierungsarbeiten steht die Hausmeisterei zur Verfügung. Die Jugendlichen werden in anfallende Arbeiten mit einbezogen. Sie können hier Fähigkeiten ausbauen und Kompetenzen entwickeln, von denen sie beim Leben in einer eigenen Wohnung profitieren.

- **Soziales Lernen**

Das Gruppenleben soll für die Jugendlichen ein Übungsfeld sein für altersentsprechende soziale Erfahrungen. Es geht darum, sich selbst in der Gemeinschaft als Persönlichkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln. Eigene Grenzen, aber auch die der anderen Gruppenmitglieder sollen wahrgenommen und akzeptiert werden. Die Pädagogen begleiten diesen Prozess mit entsprechenden Interventionen und Methoden.

Die Gruppe bietet die Basis für Auseinandersetzungen, Konfliktbewältigung und für eine angemessene Streitkultur. Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, Kritik zu äußern aber auch anzunehmen. Sie lernen verschiedene Kommunikationsmodelle kennen und anwenden. Die Jugendlichen lernen ihre Verantwortung für das Gelingen des Zusammenlebens zu erkennen, sie lernen Regeln mit zu gestalten und einzuhalten, altersentsprechende Verantwortungsbereiche zu übernehmen und den Zusammenhang zwischen Rechten und Pflichten zu erkennen.

Damit die Jugendlichen die Regeln der Gruppe verstehen und nachvollziehen können, wird in dem alle vier Wochen stattfindenden Gruppenteam ein Forum geschaffen, in dem sie die Möglichkeit haben, Regeln aufzustellen, sie zu hinterfragen, Änderungsvorschläge zu machen oder Kritik zu üben. Sie lernen, sich mit ihren Ideen, Vorschlägen und Möglichkeiten an der Gestaltung des Gruppenlebens und der Strukturen aktiv zu beteiligen. Es werden ein Gruppensprecher und ein Vertreter gewählt, die die Interessen der Jugendlichen gegenüber den Erziehern, aber auch in dem regelmäßig stattfindenden gruppenübergreifenden Jugendrat von Maria im Tann vertreten.

Bei den jährlichen gemeinsamen drei- bis viertägigen Ferienfahrten in den Sommerferien steht die Aktivierung der Gruppendynamik und den damit verbundenen Prozessen im Vordergrund. Sie



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

bietet Gelegenheit, eine gemeinsame intensive Erfahrung zu machen, die die Jugendlichen untereinander,

aber auch die Jugendlichen und die Erzieher miteinander enger zusammenführt und bis in den Alltag begleitet. Im Vordergrund der Fahrt steht natürlich die gemeinsame Erholung. Fern von Terminen und Dingen, die geregelt werden müssen, Telefonaten, die geführt werden müssen und dem Schulalltag, der für einige mit einer großen Herausforderung verbunden ist, bietet die Ferienfahrt die Gelegenheit für neue Erfahrungen in einem anderen Kontext.

Unabhängig von den gemeinsamen Aufgaben wird aber auch die freie Zeit miteinander genutzt um zu spielen, Ausflüge zu machen und miteinander „abzuhängen“. In dieser zwanglosen Atmosphäre kann man besser ins Gespräch kommen und manche Dinge besprechen, die im Alltag untergehen oder schnell zu Konflikten führen könnten.

In allen Ferien gibt es außerdem ein verpflichtendes Freizeitangebot an zwei Tagen wöchentlich. Die Aktivitäten werden mit den Bewohnern gemeinsam ausgewählt und geplant.

- **Individuelle Förderung**

Haus 8 orientiert sich an einem Phasenmodell, das als Strukturierungshilfe dienen soll:

Kennenlern-Phase (max. 8 Wochen):

- In den ersten beiden Wochen finden alle Besuchskontakte in der Gruppe statt, Besuche von der Familie und Freunden sind erwünscht.
- In den ersten beiden Wochen werden alle Mahlzeiten in der Gruppe wahrgenommen, Ausnahmen: Vereinsmitgliedschaft, fixe Termine, Gruppensituation (z.B. Ferien);
- Samstags um 10:00 Uhr gemeinsames Frühstück;
- Nach der Schule immer zuerst nach Hause kommen;
- Verbindliche Teilnahme am Gruppenteam;
- Taschengeld wird wöchentlich ausgezahlt;

Mögliche Maßnahmen und Interventionen während des Kennenlernens:

- Eine Freizeitaktion mit dem Mentor;
- Ein Kennenlerngespräch bei der Bereichsleitung/Dipl. Psychologin
- Ein Elterngespräch bei der Bereichsleitung/Dipl. Psychologin
- Gegen Ende der 8 Wochen: Austauschgespräch mit der Schule
- Bilanzgespräch nach 8 Wochen mit dem Mentor und der Bereichsleitung/Dipl. Psychologin

In der wöchentlichen Teamsitzung und im Austausch mit dem Bewohner bildet die Strukturierungshilfe die Reflexionsbasis für individuelle Anpassungen oder Ergänzungen.

Alltags-Phase:

- „Wer ist Wo-Liste“: Absprache zwischen Jugendlichen und diensthabendem Pädagogen bezüglich der Tagesplanung, An- und Abwesenheiten.
- Nach der Schule erst nach Hause kommen, Mittagessen & Hausaufgaben (Ausnahmen sind nach Absprache möglich)
- An- und Abmelden



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

- Gemeinsames Abendbrot: Montag und Donnerstag
- Verbindliche Teilnahme am Gruppenteam
- Taschengeld-Auszahlung nach Absprache
- Samstags um 10:00 Uhr gemeinsames Frühstück
- Vor einem Besuchkontakt werden alle Dienste erledigt

Verselbständigungs-Phase (Orientierungshilfe Auszugsführerschein):

- Termine eigenständig vereinbaren und verwalten, Ämtergänge selbstständig erledigen
- Eigene Kontoführung, das Taschengeld wird monatlich überwiesen
- Eigenverantwortung für Zimmerordnung und Hygiene (Pädagogen erinnern nicht mehr)
- Tagesablauf eigenständig planen (Jugendlicher muss mittags nicht zwingend nach Hause kommen, aber Bescheid sagen);
- Eigenständige Gesundheitsfürsorge
- Verantwortung für schulische/berufliche Belange

Im Rahmen der Verselbständigung von Jugendlichen wird die Möglichkeit zur Mitbestimmung ausgeweitet, wobei die Einhaltung der allgemeinen Gruppenregeln, die Verantwortung für das Wohl der Gruppe und die Einhaltung der Aufsichtspflicht weiterhin Grundvoraussetzungen sind.

Gespräche zu den Themen Sexualität, Verhütung und Körperbewusstsein gehören zum pädagogischen Alltag. Die Erzieher stehen den Jugendlichen beratend, aufklärend und offen zu Seite. Regelmäßig werden Besuche Einzelner oder der gesamten Gruppe bei externen Stellen wie beispielsweise Profamilia oder donum vitae initiiert.

Die Teilnahme an den gruppenübergreifend angebotenen Maßnahmen der Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Arbeit dieser Gruppe.

16.5.5. Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 8 arbeiten 5,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,25 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:2 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,905.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.6. Konzeption Haus 9 (Regelwohngruppe)

16.6.1. Zielgruppe

Haus 9 ist eine koedukative Regelwohngruppe für 10 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Aufnahmealter: Ab 6 Jahren.

16.6.2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in Haus 9 erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V.m. §§ 34, und 41 SGB VIII. Sollte bei einem Kind oder Jugendlichen nach Aufnahme im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

16.6.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Maria im Tann liegt am Rande der Siedlung Preuswald in einer bewaldeten naturnahen Umgebung. Trotz der Stadtrandlage ist Maria im Tann mit dem Bus (Linie 2 und 24) gut an die Aachener Innenstadt angebunden. Dadurch sind sämtliche Schulformen oder die Aachener Innenstadt mit ihrer gesamten Infrastruktur gut und schnell zu erreichen.

Die Wohngruppe Haus 9 befindet sich in einem freistehenden, sehr geräumigen Haus, das auf dem Heimgelände liegt. Alle Kinder und Jugendlichen sind in Einzelzimmern untergebracht. Sämtliche Zimmer sind möbliert, können aber nach Absprache sehr individuell gestaltet und eingerichtet werden.

Zu Haus 9 gehört eine Küche, mit der sich die Wohngruppe an den Wochenenden und während der Ferien selbst versorgt. Darüber hinaus stehen den Kindern ein großes Wohn-Esszimmer, ein separates Spiel- und Bastelzimmer, 1 Raum zur angeleiteten Entspannung, mehrere Sanitärräume sowie ein Hauswirtschaftsraum zur Verfügung. Zu der Wohngruppe gehören eine große Terrasse und ein eigener Garten.

Unmittelbar vor Haus 9 liegt ein kleiner Fußballplatz, der von den Kindern und Jugendlichen der Gruppe häufig bespielt wird. Zusätzlich bietet unser Heimgelände viel Platz für sportliche Outdoor- (Radfahren, Trampolin, Spielgeräte etc.) oder Indoor-Aktivitäten (Klettern, Badminton, Fitness in der Mehrzweckhalle).

Die Dienstfahrzeuge der Einrichtung können nach vorheriger Reservierung in Anspruch genommen werden.

16.6.4. Pädagogisches Handlungskonzept

• Tägliche Versorgung und Betreuung

Der Alltag in Haus 9 verläuft nach einer klaren Struktur, die aus gemeinsamen Terminen (Schul-, Essens- und Lernzeiten, regelmäßigen Freizeit- und Förderangeboten) sowie individuellen Absprachen besteht.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Jedes Kind und jeder Jugendliche ist während der Woche in seiner Freizeit mehrfach in angeleitete Sport- und Freizeitaktivitäten eingebunden. Unter dem Motto „Wir laufen nicht vor etwas weg, sondern zu uns hin“ entwickelte Haus 9 sein besonderes Laufkonzept. (siehe 11. Erlebnispädagogik)

Die Pädagogen sind rund um die Uhr für die Kinder und Jugendlichen ansprechbar und engagieren sich in verschiedenen sportlichen Aktivitäten.

Während der Woche wird das Mittagessen in der Großküche zubereitet. Für die übrigen Mahlzeiten sowie für das Mittagessen an Wochenenden, Feiertagen und während der Schulferien muss die Gruppe selbst sorgen. Eine Hauswirtschaftskraft ist an vier Vormittagen jeweils 4 Stunden im Dienst. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wird so die regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten gewährleistet. Für die Ordnung und Sauberkeit in den eigenen Zimmern sind die Jugendlichen selbst verantwortlich. Zusätzlich übernimmt jeder Bewohner eine Aufgabe im Alltagspraktischen Bereich.

Für Reparatur- und Renovierungsarbeiten steht die Hausmeisterei zur Verfügung.

- **Soziales Lernen**

Haus 9 ist ein Ort des intensiven sozialen Lernens, der die Kinder und Jugendlichen aufgrund seiner Komplexität aufs äußerste fordern kann. Dabei tragen Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter gleichermaßen Verantwortung für das Gelingen des Zusammenlebens in der Gruppengemeinschaft.

Während der Sommerferien fahren alle Kinder und Jugendlichen der Gruppe gemeinsam mit dem kompletten festen Betreuerteam auf eine 14 tägige Ferienfahrt. Die Vorbereitung und Durchführung der Fahrt verläuft prozesshaft und bezieht die Kinder und Jugendlichen intensiv mit ein. Es wird gemeinsam geplant, Erwartungen und Ziele werden benannt, Flohmärkte zur finanziellen Absicherung besonderer Aktivitäten durchgeführt etc. Die Ferienfahrt ist eine hochstrukturierte Maßnahme mit vielen erlebnis- und sportpädagogischen Elementen. Sie hat im Jahresprogramm der Gruppe einen besonderen Stellenwert und wirkt sich durch ihre gruppenspezifische Intensität, den besonderen Kontext und erlebnispädagogischen Charakter besonders nachhaltig und stabilisierend auf die weitere pädagogische Arbeit aus.

- **Individuelle Förderung**

Nach einer Eingewöhnungsphase (ca. 6 Wochen) findet für jedes Kind und jeden Jugendlichen das erste Hilfeplangespräch statt, in dem unsere Beobachtungen, erste diagnostische Erkenntnisse sowie die Erwartungen der Beteiligten zusammengetragen werden. In Folge werden für jedes Kind individuelle Ziele formuliert.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der emotionalen Stabilisierung und Beheimatung der Kinder und Jugendlichen durch das regelklare und beziehungsorientierte Betreuungsangebot. Unter diesem Leitziel geht es um die Entwicklung und Förderung folgender Teilziele.

Kinder und jeder Jugendliche haben individuelle Fähigkeiten und Interessen. In engem Austausch zwischen Kind/ Jugendlichen und Mentor wird mit unserer Förder- und Freizeitpädagogin, dem erlebnispädagogischen Bereich und Vereinen daran gearbeitet, dass es seine individuellen Neigungen und Begabungen entfalten kann.



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Mit allen Schulen besteht ein intensiver und regelmäßiger Austausch über Leistungsstand, Arbeitshaltung, Sozialverhalten und Perspektive. Durch intensive Hausaufgabenbetreuung versuchen wir ein effektives Lernverhalten und eine zuverlässige Arbeitshaltung zu vermitteln. Dem Alter der Kinder und Jugendlichen entsprechend gehören Gespräche zu den Themen Sexualität, Verhütung und Körperbewusstsein zum pädagogischen Alltag.

Die Teilnahme an den gruppenübergreifend angebotenen Maßnahmen der Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Arbeit dieser Gruppe.

16.6.5. Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 9 arbeiten 5,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,25 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:2 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,905.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.7. Konzeption Haus 11 (Regelwohngruppe als Außenwohngruppe)

16.7.1. Zielgruppe

Haus 11 ist eine koedukative Außenwohngruppe für 9 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Aufnahmealter: Ab 6 Jahren.

16.7.2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in Haus 11 erfolgen auf den Grundlagen von § 27 i.V.m. §§ 34 und 41 SGB VIII. Sollte bei einem Kind oder Jugendlichen nach Aufnahme im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

16.7.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Die Wohngruppe liegt in Brand, einem Stadtteil von Aachen in der Städteregion Aachen. Eine gute Infrastruktur mit vielfältigen und lebendigen Angeboten zeichnet das Wohngebiet aus. Die Bewohner von Haus 11 sind hier sehr integriert.

Das 250m² große Einfamilienhaus liegt in einer verkehrsberuhigten Spielstraße. Die Wohngruppe ist sehr gut und aktiv in die Nachbarschaft eingebunden und erfährt eine hohe Akzeptanz. Die regelmäßige Mitgestaltung diverser Straßenfeste oder Feierlichkeiten sind selbstverständlich und prägen die Verankerung in die Gemeinde. Ein großer Spielplatz, mit Rodelmöglichkeit im Winter, befindet sich in nächster Umgebung.

Das Haus verfügt über drei Wohnetagen und einen großen Garten mit Spielgeräten wie Schaukel, Trampolin, Basketballkorb, Tischtennisplatte etc. Für die Angebote im sportlichen Bereich stehen Fahrräder, Inliner, Schlittschuhe, Roller zur Verfügung und können in der hauseigenen Garage abgestellt werden.

Die gemeinsame Gartenarbeit nimmt einen hohen Stellenwert ein. In Projekten wurden z.B. Hochbeete und ein Steingrill gebaut.

Die Grundausstattung der Kinder - und Jugendzimmer besteht aus Bett, Kleiderschrank, Schreibtisch mit Lampe und Stuhl, sowie einem Regal. Die individuelle Gestaltung wird mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam geplant und durchgeführt. Somit haben alle Räume einen eigenen Charakter und sind altersentsprechend und gemäß den Interessen der Bewohner und Bewohnerinnen eingerichtet.

Mädchen- und Jungenbad mit Dusche und Badewanne sind vorhanden und ebenso ein separates Erzieherbadezimmer sowie eine Gästetoilette.

Die insgesamt drei Einzelzimmer und drei Doppelzimmer bieten den persönlichen Bereich und werden ergänzt durch verschiedene Gemeinschaftsräume. Dazu zählt der Wohn- und Essraum, der tagsüber gerne als Treffpunkt der gesamten Gruppe genutzt wird.

Die gemütliche und wohnliche Atmosphäre wird einerseits durch die große Fensterfront mit Blick auf die Terrasse und den Garten und andererseits durch die freundliche Einrichtung mit einem großen



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Esstisch sowie einem großen Sofa und verschiedenen Lese-, Spiel- und Medienangeboten (TV, Blue Ray - Player, Musikanalage, Laptop) neben einem offenen Kamin vermittelt. In der voll ausgestatteten Küche werden die gemeinsamen Mahlzeiten vorbereitet.

Zudem gibt es für die Jugendlichen im Souterrain einen TV- Raum mit Blue Ray Player und Spielekonsole und einen Spielkeller, der Raum für ungestörtes Spielen, Musizieren und zur Entspannung bietet.

Im Erdgeschoss befindet sich das Büro, welches zusätzlich als Schlafraum für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dient.

Eine gute Infrastruktur ermöglicht schnelle und unkomplizierte Anbindung an die unterschiedlichen Schulformen. In unmittelbarer Nähe befinden sich ein Kindergarten und eine Grundschule. Verschiedene weiterführende Schulen sind fußläufig oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Vielfältige Sportstätten, Jugendheime, Vereine, katholische sowie evangelische Kirchengemeinde, Ärzte und Therapeuten sind in der nahen Umgebung gut erreichbar. Die Schwimmhalle in Aachen Brand ist mit diversen Angeboten wie z.B. Spielstunden ein beliebtes und gern genutztes Freizeitangebot. Bushaltestellen befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind fußläufig zu erreichen. Zur Versorgung des täglichen Lebens sind alle notwendigen Geschäfte - Supermärkte und Einzelhandel – vorhanden.

16.7.4. Pädagogisches Handlungskonzept

- **Tägliche Versorgung und Betreuung**

Die 24 stündige tägliche Versorgung bietet ein umfassendes und altersentsprechendes Angebot für jeden Bewohner. Dazu zählt neben der angemessenen Verpflegung und der medizinischen Betreuung die Sorge für die persönliche Entwicklung.

Sowohl die Alltagsgestaltung als auch die Alltagsbewältigung sind wesentliche Leistungsmerkmale der Außenwohngruppe. Immer wiederkehrende Strukturen und das Erleben von Standardsituationen wie: Pünktliches Aufstehen, gemeinsame Mahlzeiten, Einhalten von Hausaufgabenzeiten, Einhalten von Absprachen, Durchführung von Freizeitplanung oder festen Freizeitbeschäftigungen, pünktliches Zubettgehen, zeichnen die miteinander gelebte Lebenszeit aus. Die Angebote orientieren sich an den kleinen Dingen, am Unscheinbaren, am Alltäglichen, an Typisierungen und Routinen, welche sicherstellen, dass die Kinder und Jugendlichen den Alltag leben lernen. Möglichkeiten zum Aufbau und zur Festigung von Freundschaften, auch außerhalb der Wohngruppe, sind durch Einladungen von Mitschülerinnen oder Mitschülern und Freundinnen oder Freunden ein fester Bestandteil des pädagogischen Ansatzes.

Eine Hauswirtschaftskraft ist an fünf Vormittagen jeweils vier Stunden im Dienst. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wird so die regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten gewährleistet.

Während der Woche wird das Mittagessen in der Großküche zubereitet. Die Mitarbeiter holen es dort frisch zubereitet ab. Für die übrigen Mahlzeiten sowie für das Mittagessen an Wochenenden,



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Feiertagen und während der Schulferien muss die Gruppe selbst sorgen. An der Zubereitung wie auch am Lebensmitteleinkauf sind die Jugendlichen maßgeblich beteiligt. Das Waschen der persönlichen Kleidung wird von den älteren Bewohnern zunächst unter Anleitung, später selbständig übernommen.

Für Reparatur- und Renovierungsarbeiten steht die Hausmeisterei zur Verfügung. Die Gruppe verfügt über ein eigenes Dienstfahrzeug.

- **Soziales Lernen**

Innerhalb der Wohnform als Außenwohngruppe sind die Kinder und Jugendlichen stark in die Nachbarschaft und das Stadtleben eingebunden. Das zeigt sich z. B. im gemeinsamen Spiel, im Aufbau von Freundschaften mit Einladungen zu Feiern und Festen. Das gelebte Miteinander wie z.B. die Teilnahme an Gemeinde- und Straßenfesten vermitteln einen adäquaten Umgang mit Menschen. Es besteht eine gute Verbindung zur evangelischen und katholischen Kirchengemeinde.

Die heterogene Altersstruktur der Gruppe bietet Raum für soziales Lernen. Die Bewohner lernen sich gegenseitig zu helfen, Verantwortung für Jüngere und Rücksicht auf unterschiedliche Bedürfnisse zu nehmen. Hier werden sie feinfühlig von den Mitarbeitern begleitet und unterstützt. Das Erlernen von sozialer Kompetenz sowie Kommunikationsfähigkeit werden neben dem Leben im Gruppenalltag auch in den Bereichen der verschiedensten Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit vermittelt. Die Teilnahme an Ferienspielen, Selbstbehauptungstraining, Mal- und Theaterkursen u.v.m. erhöhen die Fähigkeit soziales Lernen in den Alltag einzubinden.

Partizipation und Mitspracherecht werden aktiv gelebt z.B. im monatlich stattfindenden Kinderteam, wo Themen des täglichen Miteinanders, Konflikte und Regeln besprochen werden. Es werden ein Gruppensprecher und ein Vertreter gewählt, die die Interessen der Kinder und Jugendlichen gegenüber den Erziehern, aber auch in dem regelmäßig stattfindenden gruppenübergreifenden Jugendrat von Maria im Tann vertreten.

Die Kinder und Jugendlichen haben z.B. die Möglichkeit mitbestimmend die jährliche Ferienfreizeit zu gestalten. Einzelne Elemente dieser Angebote werden gemeinsam erarbeitet, vorbereitet und durchgeführt.

- **Individuelle Förderung**

Durch die Gruppenatmosphäre sowie die pädagogische Grundhaltung wird den Kindern und Jugendliche ein verbindliches Lernfeld geboten. Das vorrangige pädagogische Motto „Fördern und Fordern“ wird innerhalb der Erziehungsplanung mit jedem Kind und Jugendlichen individuell und zielgerichtet ausgearbeitet.

Das Angebot eine Beheimatung in der Außenwohngruppe finden zu können sowie Schutz und Sicherheit im Rahmen der Unterbringung zu erfahren sind maßgebliche Faktoren um an den persönlichen Zielen arbeiten zu können. Die Kinder und Jugendlichen werden in ihrer Individualität angenommen, gesehen und gefördert.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

In Haus 11 wird mit individuellen Verstärkerplänen, den sogenannten „Detektiv-Bögen“ gearbeitet. Die Bewohner entwickeln gemeinsam mit dem zuständigen Mentor konkrete und überprüfbare Verhaltensziele. Die Bögen werden regelmäßig gemeinsam ausgewertet und nach Zielerreichung neue Ziele entwickelt.

Die pädagogischen Mitarbeiter betreuen „rund um die Uhr“, das heißt sowohl beim Zu-Bett-bringen als auch beim Aufstehen erleben die Kinder und Jugendlichen den gleichen Kollegen. Pflege von Gewohnheiten im Alltagsleben helfen den Kindern und Jugendlichen größtmögliches, auf Kontinuität und Beständigkeit ausgerichtetes, verlässliches Erziehungsverhalten zu erleben.

Die Kinder und Jugendlichen erfahren einen klar strukturierten Tagesablauf, sowie daraus resultierende Regelungen, Aufgaben und Pflichten. Dazu zählt ein gewaltfreier Umgang miteinander, die altersentsprechende Übernahme von Verantwortung für die eigene Person und für das gemeinsame Wohnen in der Gruppe. Unterstützung und Begleitung bei den Schulaufgaben sowie Ausbau der eigenen Stärken und die individuelle Förderung zum Abbau von Schwächen, speziell im schulischen Bereich, sind spezifisch auf das einzelne Kind bzw. Jugendlichen abgestimmt. Vielfältige Hobbys unterstützen die Förderung des Selbstwertgefühls.

Die Teilnahme an den gruppenübergreifend angebotenen Maßnahmen der Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Arbeit dieser Gruppe.

16.7.5. Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 11 arbeiten 5,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,25 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:1,8 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,714.

.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.8. Konzeption Haus 14 (Jugendwohngruppe als Außenwohngruppe)

16.8.1. Zielgruppe

Haus 14 ist eine koedukative Jugendwohngruppe für 9 Jugendliche und junge Erwachsene. Aufnahmealter: Ab 14 Jahren.

16.8.2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in Haus 14 erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V. m §§ 34 und 41 SGB VIII. Sollte bei einem Jugendlichen nach Aufnahme im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

16.8.3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Die Außenwohngruppe Haus 14 befindet sich in einem ca. 300 qm großen Einfamilienhaus, das verkehrsberuhigt in einer Spielstraße am Rand des Stadtteils Aachen Brand liegt.

Das Stadtteilzentrum ist in wenigen Gehminuten zu erreichen. Hier findet man alle Dinge des täglichen Bedarfs. Haus 14 ist gut an den öffentlichen Nahverkehr und damit an die Aachener Innenstadt mit ihrer Infrastruktur angebunden.

In direkter Nähe zur Wohngruppe liegen zwei ansprechend gestaltete Spielplätze sowie der bekannte „Vennbahnweg“ (beliebter Rad- und Wanderweg).

In Haus 14 bewohnt jeder Jugendliche sein eigenes Zimmer. Die Zimmer sind möbliert und können in Absprache mit den Pädagogen sehr individuell dekoriert und eingerichtet werden.

Zum Haus gehören ein großes Wohnzimmer, ein Ess- und Arbeitszimmer, die Küche sowie ein großer Mehrzweckraum. Außerdem gehören zu dem Haus ein kleiner Garten und Hof, die von den Jugendlichen genutzt werden können.

Die Gruppe verfügt über einen Dienstwagen.

16.8.4. Pädagogisches Handlungskonzept

• Tägliche Versorgung und Betreuung

Neben der Gewährleistung der täglichen Versorgung und Betreuung dient die Wohngruppe als Entwicklungs- und Übungsfeld für die persönliche Entwicklung. In einer zugewandten und sicheren Umgebung sollen die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen, zur Ruhe zu kommen und (wieder) Vertrauen sowohl in eigene Stärken und Fähigkeiten, als auch in ihre Mitmenschen aufbauen zu können. Die ständige Anwesenheit der Pädagogen bietet Sicherheit, auch weil sie dadurch den Gefühlen von Einsamkeit und Alleinsein entgegenwirken können. Während der Nachtbereitschaften sind sie da, wenn sie von den Jugendlichen gebraucht werden, sei es, weil sie sich unwohl fühlen oder weil sie aufgrund traumatischer Erfahrungen sofortige Hilfe benötigen. Eine zugewandte und respektvolle Haltung der Pädagogen unterstreicht den Wert und die Wichtigkeit jedes einzelnen



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Jugendlichen. Der Umgang der Pädagogen sowohl im Team als auch mit anderen Erwachsenen und Jugendlichen dient als Modell für die zwischenmenschliche Kommunikation.

In Haus 14 wurde ein jugendgerechter Lebensraum geschaffen, in welchem sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch Gemeinschaftsaktivitäten möglich sind. Ein wichtiger Bestandteil ist das gemeinsame Essen, welches mit den Jugendlichen gemeinsam zubereitet wird.

Eine Hauswirtschaftskraft ist an fünf Vormittagen jeweils vier Stunden im Dienst. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wird so die regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten gewährleistet. Das Waschen der persönlichen Kleidung wird von den Bewohnern zunächst unter Anleitung, später selbständig übernommen.

Für Reparatur- und Renovierungsarbeiten steht die Hausmeisterei zur Verfügung.

- **Soziales Lernen/Integration**

Wichtig ist die Integration in ein soziales Umfeld, sowohl innerhalb der Gruppe als auch im Gemeinwesen. Die Gruppe dient als Lern- und Übungsfeld, sowie als Gemeinschaft, in der jeder wichtig und gesehen ist und seinen Platz hat. Die vielfältigen persönlichen und z.T. kulturellen Eigenheiten und Hintergründe der einzelnen Jugendlichen werden als bereichernd für das Zusammenleben erfahren. Die ausländischen jungen Menschen sollen sich in die deutsche Gesellschaft integrieren können, dabei hat das Erlernen der deutschen Sprache hohe Priorität. Dies geschieht sowohl im schulischen Rahmen, sofern ein Schulplatz vorliegt, als auch im außerschulischen Rahmen in gezielten außerschulischen Lernsituationen, aber auch während gemeinsamen, alltäglichen Beschäftigungen im Tagesablauf, wie z.B. gemeinsames Kochen.

Durch das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Jugendlichen wird Integration gelebt und erlernt. Das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen findet im Alltag seinen Platz und seine Bedeutung.

- **Individuelle Förderung**

Die individuelle Förderung steht im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Hier jeden Einzelnen als Persönlichkeit kennenzulernen hat hohe Priorität. Den Bezugspädagogen obliegt die Aufgabe, mit jedem Einzelnen bezüglich seiner Wünsche, Hoffnungen und persönlichen Einstellungen ins Gespräch zu kommen und ihn auf dieser Grundlage zu befähigen, Ziele für sein weiteres Leben zu entwickeln. Die Stärken, die die Jugendlichen mitbringen, bieten hierzu wichtige Bausteine. Diese bewusst zu machen ist oftmals notwendig, die Jugendlichen haben auf ihren bisherigen Lebenswegen oftmals viel Abwertung, „Kleinmachen“ und „nicht gesehen werden“ erfahren.

Neben enger Begleitung des schulischen Werdegangs kommt auch der Unterstützung bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive besondere Bedeutung zu. Haus 14 bietet ausländischen Jugendlichen, die nach oftmals jahrelangem Fluchtweg und Verfolgung in Deutschland aufgegriffen werden, zu allererst Schutz vor weiterer Verfolgung und Gefahren. Sie können in der Gruppe zu Ruhe kommen, die immer wiederkehrenden Tagesabläufe sowie die ständige Anwesenheit eines pädagogischen Mitarbeiters bieten einen Rahmen, der Sicherheit und Verlässlichkeit vermittelt. Bei



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

den ausländischen Jugendlichen wird der Erwerb von Sprachkompetenz intensiv gefördert. Hier kommt der nonverbalen Kommunikation und dem gemeinsamen Tun eine besondere Bedeutung zu.

Dies geschieht sowohl in gezielten Lernsituationen als auch in gemeinsamen Aktivitäten und Arbeiten in der Freizeit und im Alltag.

Für alle unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge in Aachen findet in den ersten 2 Monaten des Aufenthaltes ein Clearing statt. Dieses Clearing kann in Einzelfällen auch in Haus 14 durchgeführt werden. Sofern seitens des Jugendamtes der Klärungsauftrag erteilt wird, kommt der Klärungsaufschlag zum Tragen. Die Klärungsarbeit wird übernommen, entweder durch zusätzliche Mitarbeiter oder zusätzlich durch die regulären Mitarbeiter im Rahmen von tariflich erlaubten Überstunden.

Das Clearing-Verfahren beinhaltet folgende Klärungsaufgaben:

1. Körperliche Gesundheit:
Medizinische Untersuchungen, Blutuntersuchung, Klärung des Impfstatus, evtl. Vervollständigung der Impfungen, Abklärung des Gesundheitsstatus, chronische Erkrankungen oder Folgeschäden von Verletzungen aus dem Heimatland oder während der Flucht.
2. Psychische Gesundheit:
Vorstellung bei einem Psychologen, ggfls. Psychiater (zur Abklärung von Traumata, Depressionen, Aggressionspotential, Störungen des Sozialverhaltens, Neurosen usw.)
3. Soziale Kompetenz:
Gruppenfähigkeit, Integrationsfähigkeit in die Gesellschaft
4. Selbstständigkeit im Alltag:
Waschen, Sauberkeit, Körperpflege, Kochen, Verwaltung des Geldes, Einkaufen, Freizeitgestaltung, Motivation Schulbesuch, selbstständiges Aufstehen.
5. Sprachkompetenz:
Welche sprachlichen Fähigkeiten sind vorhanden, wie ist Lernverhalten und –fortschritt zu bewerten.
6. Bildung:
Bisheriger Schulbesuch, welche Sprachen, Wahl der Schule, Schul- oder Klassenwechsel, sinnvolle Weiterführung des Bildungsweges.
7. Klärung des Familienkontextes:
Familie in Europa, in Deutschland oder im Herkunftsland, Familiärer Kontakt möglich, Möglichkeit der Familienzusammenführung.
8. Ausländerrechtliche Klärung:
Pädagogische Begleitung des Prozesses mit Ausländeramt und Café Zuflucht, emotionale Unterstützung bei Erarbeitung der Fluchtgeschichte, Begleitung beim Entscheidungsprozess „Asylantrag oder humanitäre Gründe“.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

9. Persönlichkeitsentwicklung unter der besonderen Situation als Flüchtling:
Reflektion der Unterschiede und der Gemeinsamkeiten in den verschiedenen kulturellen Kontexten, Unterstützung im Umgang mit der Vergangenheit, Verlust der sozialen Netzwerke im Heimatland sowie der Herkunftsfamilie oder Bearbeitung des Themas Heimweh,
Individueller Entwicklungsstand, Erkennen von psychisch belastenden und traumatischen Erlebnissen.
10. Erarbeitung der Zukunftsperspektive:
Gemeinsam mit dem Jugendlichen: Individuelle Förderung von Kräften und Ressourcen, Erarbeitung der Themen für die Hilfeplanung, welche Hilfen braucht der Jugendliche ...
11. Beendigung der Klärungsphase, Übermittlung der Ergebnisse, Empfehlungen für die weitere Hilfeplanung:
weitere Unterbringung, pädagogisches Angebot, medizinischen Behandlungen, Therapien, schulische Förderung, ...

Die Teilnahme an den gruppenübergreifend angebotenen Maßnahmen der Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Arbeit dieser Gruppe.

16.8.5. Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 14 arbeiten 5,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,30 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:1,8 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,698.

.



damit Leben
besser gelingt

16.9. Konzeption des Trainingswohnens

16.9.1. Zielgruppe

Die Trainingswohngemeinschaften (TWG) Häuser 5, 12, 13 und 15 bieten insgesamt 11 weiblichen oder männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich in einem letzten Zwischenschritt auf ein selbständiges Leben vorzubereiten.
Aufnahmealter: ab 16.

In die Trainingswohngemeinschaften können junge Menschen zur Vorbereitung auf ein selbständiges Wohnen aufgenommen werden,

- direkt aus dem familiären Rahmen
- nach einem Leben in einer stationären Wohngruppe
- als unbegleitete minderjährige Ausländer, bei denen das Clearingverfahren mit einer entsprechenden Empfehlung abgeschlossen wurde.

Vor einer Aufnahme wird gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten erörtert, ob der junge Mensch ohne permanente Anwesenheit einer pädagogischen Fachkraft dazu in der Lage ist, Absprachen und Regeln (Jugendschutz etc.) einzuhalten.

Nicht aufgenommen werden können junge Menschen

- mit schwerwiegenden psychischen Erkrankungen
- mit manifestem Drogenkonsum
- mit hoher Gewaltbereitschaft

Sollte sich im Betreuungsverlauf herausstellen, dass ein junger Mensch an einer schwerwiegenden psychischen Erkrankung leidet, werden alle notwendigen Schritte (Beratung, Vorstellung bei einem Facharzt, Therapie) unter möglichst umfassender Einbeziehung des jungen Menschen eingeleitet. Dauerhaft mangelnde Mitwirkung kann zum vorzeitigen Ende der Hilfe führen.

16.9.2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in den Trainingswohngemeinschaften erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V.m. §§ 34, 35a (in Einzelfällen) und 41 SGB VIII.

16.9.3. Aufnahmeverfahren

Vor einer Aufnahme in die TWG bewirbt sich jeder Jugendliche um den Platz. Interne Bewerber bearbeiten mit ihren Bezugsbetreuern den „Auszugsführerschein“ und stellen das Ergebnis in einem Sondierungsgespräch vor. Externe Jugendliche bewerben sich in einem Vorstellungsgespräch und benennen ihre mit der Maßnahme verbundenen Ziele.

Gleichzeitig wird in diesem Gespräch das pädagogische Angebot der TWG dargestellt. Das Kennenlernen der Räumlichkeiten der einzelnen TWG gehört hier dazu.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.9.4. Lage, räumliche Gegebenheiten, materielle Ausstattung

Maria im Tann liegt am Rande der Siedlung Preuswald in einem bewaldeten naturnahen Umfeld. Trotz der Stadtrandlage sind Maria im Tann und der Preuswald mit dem Bus (Linie 2 und 24) gut an die Aachener Innenstadt angebunden. Dadurch sind sämtliche Schulformen oder die Aachener Innenstadt mit ihren Geschäften oder Fachärzten gut und schnell zu erreichen.

Die TWG Haus 5 (zwei Plätze mit einem optionalen dritten Platz) befindet sich in einem auf dem Heimgelände gelegenen zweigeschossigen Haus. Unsere TWG Haus 6, Haus 12, Haus 13 und Haus 15 (jeweils drei Plätze) befinden sich in angemieteten Wohnungen in der Siedlung Preuswald.

Jeder junge Mensch bewohnt ein Einzelzimmer. Die Zimmer sind möbliert, können aber nach Absprache sehr individuell gestaltet werden. Wohnküche, Bad und WC sind gemeinschaftlich genutzte Räume.

Jedes Zimmer kann abgeschlossen werden, so dass jeder Bewohner selbst für seine Sachen verantwortlich ist. Wir übernehmen keine Haftung für Privatbesitz. Die betreuenden Mitarbeiter/innen haben allerdings einen Zweitschlüssel und können damit im Bedarfsfall das Zimmer eines Bewohners betreten.

Darüber hinaus können die Jugendlichen auf die Infrastruktur von Maria im Tann zurückgreifen (psychologischer Dienst, sport- und erlebnispädagogische Angebote, das Beratungs- und Betreuungsbüro).

16.9.5. Ziele

- Praktische Verselbständigung – Bewältigung der hauswirtschaftlichen, pflegerischen, organisatorischen, gesundheitlichen und administrativen Anforderungen des Alltags
- Erlernen eines sicheren und verantwortlichen Umgangs mit dem zur Verfügung stehenden Geld
- Beziehungsgestaltung – die persönlichen Beziehungen gut und konstruktiv gestalten lernen, Auseinandersetzungen in den Beziehungen üben, Beziehungsfähigkeit stabilisieren mit der Bedeutung und Gestaltung von Beziehungen
- Weiterer Aufbau der emotionalen Stabilität und Erlernen des konstruktiven Umgangs mit besonderen Belastungsfaktoren
- Absichern der Zuverlässigkeit in der schulischen oder beruflichen Beschäftigung, Bildung, Spracherwerb, zukunftsorientierte schulische oder berufliche Perspektiven (weiter-) entwickeln
- Aktive Freizeitgestaltung
- Respekt, Rücksichtnahme etc. im Zusammenleben in der Wohngemeinschaft üben.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

16.9.6. Pädagogisches Handlungskonzept

Grundsätzlich wird der junge Mensch dabei unterstützt, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zur eigenständigen Lebensführung zu erproben, zu festigen und auszubauen. Dazu finden zu Beginn und im Betreuungsverlauf intensive Kompetenzchecks statt.

Jeder Bewohner erhält sein finanzielles Budget, das seinen Lebensunterhalt sichert (Verpflegung und Hygiene, Bekleidung, Taschengeld). Das Geld wird dem jungen Menschen für einen überschaubaren und individuell vereinbarten Zeitraum ausgehändigt. Für den Ersteinkauf steht ein gesonderter Betrag zur Verfügung. Es wird eine monatliche Kautionsrücklage gebildet, die dem jungen Menschen bei Auszug entweder zur Verfügung steht oder bei Beschädigungen des Inventars eingesetzt werden kann.

Die Verselbständigung findet auf der Basis eines individuellen Trainingsplans statt. In einem ersten gemeinsamen Hilfeplangespräch werden die Aufträge und Ziele formuliert, an denen im Trainingswohnen gearbeitet werden soll. Anschließend wird mit dem Bewohner ein Vertrag geschlossen, der die Zusammenarbeit regelt.

Je nach Bedarf werden für die einzelnen Bewohner individuelle Hilfen initiiert, bei denen sie im fachlich notwendigen Rahmen begleitet werden.

Die Jugendlichen finden in der TWG einen Rahmen, in dem sie sich wohl fühlen können, zur Ruhe kommen können, Gesprächspartner und Ratgeber haben, Verlässlichkeit und Akzeptanz erleben können, ihren eigenen Weg erproben können und gute Voraussetzungen für einen eigenen Lernprozess finden können.

Die einzelnen Jugendlichen werden zu einer aktiven Freizeitgestaltung angehalten, durch die sie Positives erleben und soziale Kontakte aufbauen und pflegen können. Sie können auch die Freizeitangebote der Einrichtung nutzen, werden aber auch ermutigt und unterstützt, sich außerhalb unserer Einrichtung zu engagieren.

Regelmäßig gibt es Reflexionsgespräche mit den Jugendlichen über ihren persönlichen Entwicklungsverlauf. Daraus ergeben sich die weiteren Ziele, die im Hilfeplangespräch formuliert werden und den „roten Faden“ der pädagogischen Arbeit darstellen.

Neben den individuellen Lernzielen ist die Mitverantwortung für die Gemeinschaft und die gemeinsam genutzten Räume ein wichtiges Lernziel. Die Hausordnung und individuelle Absprachen verschaffen dabei Klarheit. Die Wohngemeinschaft trifft sich wöchentlich zu einem Haus-Team. Darüber hinaus finden unregelmäßig in der Wohngemeinschaft gemeinsame Aktionen statt. Die Teilnahme an diesen Treffen ist verpflichtend.

Die Mitarbeiter sind zu festgelegten Zeiten in den TWG anwesend. Zusätzliche Termine werden individuell mit den Bewohnern vereinbart. So hat jeder Jugendliche seinen Mentor, der mit ihm die individuellen Termine vereinbart. Darüber hinaus ist von montags bis donnerstags am Nachmittag das Betreuungsbüro geöffnet, in dem sich die Jugendlichen in Eigeninitiative Rat und Hilfe bei akuten



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Fragen und Problemen einholen können. Durch die regelmäßige Präsenz der Mitarbeiter und die Nähe zu den anderen Wohngruppen besteht ein Betreuungskontext, der Freiraum, aber auch Schutz und Kontrolle bietet.

Wesentliches Element der Arbeit in den TWG ist der partizipative Ansatz. Neben ihrem „individuellen Fortkommen“ sollen die Jugendlichen lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Hausteams bieten Gelegenheit, Abläufe zu hinterfragen und Veränderungen anzuregen. Darüber hinaus übernehmen die Jugendlichen Verantwortung in verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen.

16.9.7. Personelle Ausstattung

Die TWG werden von einem Team betreut, das aus 3,45 VB an Fachkräften mit verschiedenen Beschäftigungsumfängen besteht. Zusätzlich steht bei Bedarf rund um die Uhr ein Ansprechpartner (Rufbereitschaft der Heim- und Bereichsleitung) telefonisch zur Verfügung.

Darüber hinaus können die jungen Menschen auf das freizeitpädagogische und psychologisch - therapeutische Angebot der Einrichtung zurückgreifen.



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

17. Anhang

Medienpädagogisches Leitbild

Mediennutzungsvertrag

Soziales Kompetenztraining

Ampelpapier

Leitbild Sexualpädagogik

Konzept Elternteraining

Kinder- und Jugendrechte



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Medienpädagogisches Leitbild

Medienpädagogisches Leitbild
für die Arbeit in unseren stationären Wohnbereichen.

„Die erzieherische Arbeit in unserem Zentrum orientiert sich an der Überzeugung vom vollen und gleichen Wert jedes Menschen und seiner damit verbundenen Rechte. Dies gilt für Kinder genauso wie für Erwachsene, für in Deutschland geborene Menschen genauso wie für die Menschen aus anderen Ländern. Wir möchten ein Klima bieten, in dem sich jeder im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten entwickeln und entfalten kann. So begleiten wir Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ganze Familien auf ihrem individuellen Lebensweg und bieten ihnen die Hilfe an, die sie brauchen, um ihr eigenes Leben so intensiv wie möglich gestalten zu können.“
(Leistungsvereinbarung 2017: Leitbild Maria im Tann)

Dieser Grundaussage in unserem allgemeinen Leitbild folgen verschiedene Konkretisierungen, die die Grundlage für unsere Arbeit auch im stationären Bereich bilden, u. a. „dass sie Verhaltensweisen kennen lernen und einüben können, die sie bisher nicht oder falsch gelernt haben, damit ihnen ein sicheres und verantwortungsvolles Bewegen in Beziehungen und Familie, in Staat und Gesellschaft möglich wird“ (Leistungsvereinbarung 2017: Leitbild Maria im Tann).

Zum sicheren und verantwortungsvollen Bewegen in Beziehungen, Familie, Staat und Gesellschaft gehört sowohl heute als auch im künftigen Leben der Kinder und Jugendlichen ein angemessener und vor allem sicherer Umgang mit den Möglichkeiten und Gefahren, die die digitalen Medien bieten.

Daraus leiten wir die Verpflichtung ab,

- unsere Kinder und Jugendlichen mit diesen Möglichkeiten und Gefahren vertraut zu machen,
- ihnen die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen von angemessenen Regelungen und Absprachen damit umzugehen
- und dementsprechend der Medienpädagogik in der kommenden Zeit einen besonderen Stellenwert zu geben.

Durch unsere Medienpädagogik sollen die Kinder und Jugendlichen in unseren stationären Wohngruppen die Fähigkeit erlangen, die digitalen Medien und die durch sie gebotenen Möglichkeiten und Inhalte so nutzen zu können, dass ihr persönliches „Leben besser gelingt“: Sie sollen die digitalen Medien nutzen können und gleichzeitig umfassend vor den dazugehörigen Gefahren durch fundierte Kenntnis und gegebenenfalls entsprechende Regelungen und Absprachen geschützt sein. Die durch unsere Medienpädagogik zu schaffende Kompetenz ist von besonderer Wichtigkeit für den Umgang mit den sozialen Netzwerken wie Facebook und anderen. Diese Medienkompetenz schafft sowohl aktives Kennen und Nutzen als auch die nötige kritische Distanz.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Dafür setzen wir auf

- intensive Förderung unserer Kinder und Jugendlichen im medienpädagogischen Bereich, wobei deren Beteiligung eine besondere Bedeutung zukommt, u.a. in der Ausbildung von jugendlichen „Medienfachkräften“ zu Austausch, Beratung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen untereinander,
- professionelle Haltung aller Kolleginnen und Kollegen im stationären Gruppendienst zu Umgang mit den digitalen Medien und zur konstruktiven Kommunikation darüber mit den Gruppenmitgliedern, womit die Medienpädagogik als grundlegender Bestandteil der pädagogischen Arbeit in Maria im Tann erklärt wird,
- und die nötigen technischen Voraussetzungen, u.a. durch WLAN auf unserem Heimgelände und in den einzelnen Außenwohngruppen und betreuten Trainings-Wohngemeinschaften

In diesem Zusammenhang sehen wir dieses medienpädagogische Leitbild als Grundsatzerklärung für einen fließenden Prozess. Veränderungen werden sich dementsprechend im Lauf des Prozesses immer wieder ergeben. Ideen und Vorschläge dazu sind ausdrücklich erwünscht.

Aachen, 15.04.2017

Stefan Küpper, Direktor



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Mediennutzungsvertrag

Mediennutzungsvertrag

Zwischen:

_____ und _____

(Name des Kindes/ Jugendlichen) (Gruppenleitung)

Wir wissen wie wichtig die digitalen Medien für Kinder und Jugendliche sind und möchten Dich in der Handhabung unterstützen. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, Dich vor Schaden, Risiken und Gefahren zu bewahren und Dir den verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Medien zu vermitteln. Dies ist nur auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen möglich.

Du darfst ein Smartphone * mit ausdrücklicher Erlaubnis der ErzieherInnen Deiner Gruppe nutzen. Der Besitz eines Smartphones ist ab Besuch der weiterführenden Schule möglich. Voraussetzung für die Zustimmung der pädagogischen Fachkräfte ist, dass folgendes auf Dich zutrifft:

Durch das Internet gibt es viele Informationen und Kommunikation, wir möchten, dass du dich abgrenzen kannst, dazu musst du Folgendes können: dein Telefon ausschalten, Benachrichtigungen für Apps ausstellen, dein Telefon stumm und in den Flugmodus schalten, Personen blockieren und Gruppen in Messengern löschen.	
Du kannst Sicherheitseinstellungen aufrufen und dort Einstellungsänderungen vornehmen (PIN und sicheres Passwort erstellen, Bildschirmsperre einrichten).	
Du kannst Einstellungen zur mobilen Datennutzung/ WLAN/ und anderen Datenverbindungen am Gerät ändern.	
Du bist in der Lage Apps in Bezug auf Datenschutzrisiken und Privatsphäre einzuschätzen.	
Du kannst die Kosten der (monatl.) Smartphone/ digitale Endgerät Nutzung überschauen und ggfs. anfallenden Kosten durchschauen (z.B. In App-Käufe) und mit deinem/ -r BetreuerIn eine Drittanbietersperre einrichten.	
Du verstehst und akzeptierst die Handyregeln Deiner Gruppe und die individuellen Absprachen, die mit dir getroffen wurden (siehe Anhang).	

Alle Smartphone- Anfänger müssen einen Handyführerschein machen. Für alle anderen ist dies ein freiwilliges Angebot.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Wenn Du das Smartphone/ ein digitales Endgerät nutzen willst, gelten folgende Regeln:

1. Das Smartphone bzw. die SIM-Karte läuft auf den Namen Deiner Eltern/ gesetzlichen Vertreter, wenn Du unter 16 Jahren alt bist. Die Prepaid-Registrierung bzw. der Kauf einer Prepaid-Karte ist für Jugendliche ab 16 Jahren erlaubt.
2. Pass gut auf Dein Smartphone/ digitales Endgerät auf: Für Reparatur oder Ersatz bist Du zuständig.
3. Benutze das Smartphone/ digitale Endgeräte niemals für anonyme Aktionen, die Anderen schaden oder sie kränken.
4. Beleidigungen und Bedrohungen sowie Mobbing mit dem Smartphone/ digitalen Endgeräten oder über soziale Netzwerke (z.B. Facebook) sind strafbar. Sogar die Weiterverbreitung/ Teilen/ Liken/ und Unterstützung von Bedrohungen und Beleidigungen ist strafbar.
5. Du verbreitest keine Lügen, Gerüchte oder Verleumdungen.
6. Heimliche Bild- und Tonaufnahmen aus dem Alltag der Gruppe/Schule/ Freizeit und von anderen sind verboten und strafbar.
7. Bevor Du Personen fotografierst oder filmst, fragst Du sie vorher um Erlaubnis, das ist eine gesetzliche Bestimmung (Recht am eigenen Bild). Wenn Du diese Aufnahmen weiterschicken willst, fragst Du ebenfalls um deren Erlaubnis. Sind die Personen noch keine 16 Jahre alt, musst Du sogar deren Eltern fragen.
8. Du wirst auf deinem Smartphone/ digitalen Endgerät keine Fotos/Videos/Dateien ansehen, die einen pornografischen, sexistischen, gewaltfördernden, diskriminierende und/oder extremistischen Inhalt aufweisen.
9. Versende niemals Nacktaufnahmen, intime oder peinliche Aufnahmen von Dir oder anderen. Was einmal veröffentlicht ist, kannst Du nie mehr löschen.
10. Du wirst Dich niemals mit Personen treffen, die Du online kennengelernt hast, ohne die ErzieherInnen informiert zu haben.
11. Bilder, Filme und Musikstücke die Du nicht selbst erstellt hast, darfst Du nur mit Zustimmung des Erstellers/ der Erstellerin veröffentlichen oder herunterladen (Urheberrecht). Diese Handlungen sind strafbar. Das kostenlose Streaming von urheberrechtlich geschützten Videos und Filmen ist nicht erlaubt.

Maria im Tann stellt Dir einen W-LAN Zugang zur Verfügung.

Wir weisen Dich ausdrücklich darauf hin, dass Du für alle von Dir getätigten sogenannten Rechtsgeschäften selbst verantwortlich bist.

Bei Fehlverhalten im Zusammenhang mit Deiner Handynutzung und/ oder Missachtung der Handyregeln musst Du Dein Smartphone* ausgeschaltet abgeben. Die Nutzung kann Dir zeitweise untersagt werden. Wie lange dies dauert, hängt von Deinem Verhalten, Deiner Einsicht und Deiner Lernbereitschaft ab.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Du erklärst Dich einverstanden, dass Deine ErzieherInnen im **begründeten** Verdachtsfall gemeinsam mit Dir das Smartphone* kontrollieren, um zu prüfen, ob Du verbotene Inhalte gespeichert hast. Bei Unstimmigkeiten findet ein Gespräch mit der zuständigen Bereichsleitung statt. Bis zur Klärung bleibt das Smartphone bei Dir.

Ort, Datum

Unterschrift Kind/Jugendliche/-r

Unterschrift der Sorgeberechtigten/des Vormundes

Unterschrift Gruppenleitung



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Anhang 1:

Wir möchten folgende Empfehlungen Dir sehr ans Herz legen, da sie Dich schützen und helfen, den Umgang mit dem Smartphone gut in den Griff zu bekommen:

1. Bevor Du eine App installierst oder einen Account erstellst, lies Dir genau die geforderten Berechtigungen durch. Besonders bei ‚Kurznachrichten versenden‘ oder ‚Telefonnummer direkt anwählen‘ kann es sich um Kostenfallen handeln. Auch Ortungsdienste, Deine Kontakte und der Internetzugang können von Schadsoftware missbraucht werden.
2. Du solltest eine Handysicherheitskarte mit PIN, PUK, Gerätenummer und Halter der SIM – Karte erstellen und diese sicher aufbewahren (z.B. im Büro).
3. Deine persönlichen ‚Login-Daten‘ behältst Du für Dich.
4. Du richtest eine Bildschirmsperre ein, damit kein Unbefugter Zugriff auf Dein Smartphone/ digitales Endgerät hat.
5. Du bist vorsichtig und zurückhaltend bei der Weitergabe und Veröffentlichung von persönlichen und privaten Informationen (z.B. Name, Wohnort, Fotos, Adressen, Telefonnummern, Email-Adressen, Schule)
6. Schreibe niemals Textnachrichten im Gehen, vor Allem nicht, wenn Du eine Straße überquerst oder ein Fahrzeug lenkst. Keine Nachricht ist wichtiger als Dein Leben!
7. Wir schalten das Smartphone/ digitale Endgerät auf stumm, wenn andere Leute sich gestört fühlen könnten, insbesondere im Restaurant, im Kino oder im Bus. Wenn wir im Gespräch mit anderen Menschen sind, hat dieses Gespräch Vorrang. Es ist unhöflich, ein Telefon einem Menschen vorzuziehen.
8. Wenn Du merkst, dass im Internet eine Dir bekannte Person gegen den Mediennutzungsvertrag verstößt und sich strafbar macht, bitten wir Dich die Person anzusprechen. Wenn dies nicht hilft bitten wir Dich Deine/n ErzieherInnen anzusprechen, auch wenn Du nicht direkt betroffen bist.
9. Antworte Niemandem, der Dir ein komisches Gefühl vermittelt, Dir Angst macht, Dich sexuell oder anderweitig belästigt oder zu einem Treffen drängt. Stattdessen kannst Du dieses Gespräch Deinen ErzieherInnen zeigen und sie um Rat fragen.
10. Anonyme Hilfe von anderen Jugendlichen, zu allen Themen rund ums Internet, kannst du bei www.juuuport.de bekommen.

Anhang 2

Gruppenregeln von Haus



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Soziales Kompetenztraining

FIT FOR LIFE

Trainingsart:

» FIT FOR LIFE« ist ein soziales Gruppentraining für benachteiligte Jugendliche, das mit einem hohen Maß an Transparenz und Ritualen einen sicheren Rahmen schafft.

Die Trainingsstunden sind ein Mix aus Diskussion, Reflexion und praktischer Projektarbeit. Dabei bedienen sich die Trainer einer großen Methodenvielfalt.

Gruppengröße und Alter:

7 Teilnehmende, 14 bis 17 Jahren

Trainer:

Das Training wird von 2 Trainern pro Trainingseinheit begleitet

Trainingsziele:

- Aufmerksamkeit und Ausdauer
- Lern- und Leistungsfreude
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Realitätsnähe
- Selbstsicherheit
- Selbstkontrolle und Selbststeuerung
- Erkennen und Ausdrücken von Gefühlen
- Einfühlvermögen (Empathie, Perspektivenübernahme)
- Kommunikation
- Kooperation und Teamfähigkeit
- Entscheidung und Planung (Schule, Beruf, Leben, Zukunft)
- Annehmen von Lob und Kritik
- Überwinden von Misserfolgen
- Sozialkompetente Konfliktlösung
- Kritik und Selbstkritikfähigkeit

Aufbau und Struktur der Trainingseinheiten des Trainings:

Anmeldung: Zur Anmeldung gehört ein verbindlicher Vertrag.

Während der 12 Gruppenstunden wird eine an die Gruppe angepasste Auswahl der folgenden Trainingsmodule bearbeitet:

1. Motivation / Kennenlernen (Mein Motivationsmuster, Wie lerne ich, Schule-/Berufslinie)
2. Feedback (kennenlernen und einüben (geben und annehmen) von Feedbackgrundregeln)
3. Selbstsicherheit (Wie selbstsicher bin ich? Ich kann, wenn ich will!)
4. Selbstmanagement (Stress ade, der innere Schweinehund, Kettenreaktion)
5. Kommunikation (gutes Zuhören nützt und schützt, gutes und schlechtes Zuhören, Gesprächsthemen)
6. Körpersprache (Körpersprache verstehen, was mein Körper verrät, Stimmungsjazz)



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

7. Kooperation und Teamfähigkeit (Kreativität und Team, worauf es ankommt, Bauprojekt)
8. Freizeit (wann habe ich Freizeit und was mache ich damit)
9. Lebensplanung (Mein Leben – meine Zukunft (Pro und Contra), wo komm ich her – wo will ich hin)
10. Schule, Beruf und Zukunft (Wie geht mein Berufsziel? Was glaube ich zu wissen und was noch nicht => Experteninterview)
11. Gefühle (Wut und Freude, Gute Zeiten – schlechte Zeiten, Zusammenspiel)
12. Fit für Konflikte 1 (Konflikt ja oder nein, fair oder unfair, ich rede von mir (ICH- und DU-Sätze)
13. Fit für Konflikte 2 („win - win“ die coole Art, Konflikte zu lösen; Schlau gedacht, schlau gemacht; Eisbergmodell)
14. Einfühlvermögen (Vertrauensübung Blindflug; Perspektivwechsel)
15. Lob und Kritik (annehmen und aussprechen; Meine Erste-Hilfe-Box, Umgang mit Kritik in Schule und Beruf)

Abschlussaktion:

Zertifikatsübergabe

Partizipation im Training:

Die Teilnehmer sind aktiv an der Gestaltung des Trainings beteiligt, z. B. werden die Gruppenregeln, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale und das gemeinsame Ziel (z.B. ein Ausflug, gemeinsames Essen o.ä.) zusammen festgelegt.

Aachen, 31.12.2017

René Burchard
Gruppentrainer

Stefan Küpper
Direktor



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Cool bleiben, auch wenn's heiß wird

Konzept:

Soziales Kompetenztraining ab 2018: „Cool bleiben, auch wenn's heiß wird“

Trainingsart:

Soziales Gruppentraining für 6 Kinder (zwischen 8 und 13 Jahren), Verstärkung positiven Verhaltens (Punktevergabe), am Ende Urkunde über erfolgreiche Teilnahme

Trainer:

René Burchard

Zielgruppe:

8 -13jährige Kinder, die durch ihr ungünstiges Sozialverhalten Probleme in der Schule, im Elternhaus und/oder in ihrem Freundeskreis haben

Hauptziele des sozialen Kompetenztrainings:

- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Vermittlung von Gewinner – Gewinner – Strategien bei der Konfliktlösung
- Verbesserung der Selbstkontrolle
- Zuhören, Ausreden lassen, Lob und Kritik in angemessener Weise geben und annehmen, Sprechen über das eigene Befinden
- Rücksichtnahme auf Andere
- Förderung sozial kompetenten Verhaltens (angemessene Selbstbehauptung)
- Reduzierung aggressiver Verhaltensweisen
- Förderung alternativer Konfliktlösungen
- Förderung von Einfühlungsvermögen in andere Menschen
- Kompetenzsteigerung bei der Lösung von Konflikten

Gruppengröße:

6 Teilnehmer

Umfang des Trainings:

10 Einheiten à 60 Minuten, insgesamt 10 Stunden; Vorstellungs- und Abschlussgespräch; Arbeit mit Beobachtungsbögen/Detektivbögen, um eine enge Verzahnung zwischen Verhalten zu Hause oder in der Schule mit den Trainingsinhalten zu erreichen.

Ablauf/Struktur/Aufbau der Trainingseinheiten:

- jeweils am Anfang & am Ende: „Blitzlichter“ (wie geht es mir?)
- nur am Anfang oder während der Einheit: was war wichtig in der letzten Woche, gab es Konflikte?
- Thema der Einheit
- am Stundenende (ggfs. während der Einheit): Selbst – Fremdeinschätzung des Verhaltens incl. Punktevergabe



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Beispiel für Themen/Übungen der einzelnen Trainingseinheiten:

- Kennenlernen, warum hier? Gruppenregeln aufstellen, Kooperationsspiele
- Gefühle raten (u. a. anhand von Fotos) und evtl. Gefühle darstellen
- Schimpfwort – ABC“, Hot Seat, Cool bleiben z. B. bei Beleidigungen
- Lob, Rollenspiele, „Kompliment –Dusche“
- Kooperationsübungen
- Vertrauensübungen
- Übungen zur Stärkung des Selbstwertgefühls, Spaßspiele, was gelernt

Mit folgenden erlebnispädagogischen Elementen wird u. a. gearbeitet:

- mobiler Hoch- und Niederseilgarten
- Kooperations- und Initiativübungen wie Bau- und Konstruktionsaufgaben
- Anmerkung: Störungen haben Vorrang, d. h. bei aktuellen/akuten Regelverletzungen kann es zu Veränderungen in den geplanten Trainingseinheiten kommen

31.12.2017

René Burchard
Gruppentrainer

Stefan Küpper
Direktor



damit Leben
besser gelingt

Ampelpapier

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Kinder haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit



>>> Es ist Erzieherinnen und Erziehern strikt verboten:

- > Schlagen
- > Einsperren
- > Sexuell missbrauchen
- > Angst einjagen und bedrohen
- > Quälen, auch nicht aus Spaß
- > Mit Jugendlichen sexuell Kontakte aufnehmen
- > Vergewaltigen
- > Misshandeln
- > Stehlen
- > Gewalt anwenden
- > Taschengeld wegnehmen
- > Wut an Kindern und Jugendlichen auslassen
- > Drogen und Alkohol konsumieren während der Betreuung

Dieses Verhalten ist immer falsch, dafür können Erzieherinnen und Erziehern strafrechtlich belangt werden.



>>> Erzieherinnen und Erzieher sollen nicht :

- > Nicht zuhören lassen
- > Nur die negativen Seiten hervorheben
- > In die Privatphäre ohne Erlaubnis gehen
- > Das Zimmer ohne Wissen des Jugendlichen durchsuchen
- > Unverschämte werden, Rumschreien,
- > Termine nicht einhalten
- > Diskriminieren
- > Sich immer für was Besseres halten
- > Lügen
- > Durchdrehen
- > Weitermachen wenn ein Kind Stopp sagt
- > Absprachen nicht einhalten
- > Rumpkassandieren
- > Familie, Eltern beleidigen
- > Auslachen, Blamieren

Wenn sich jemand nicht daran hält, ist das Anlass für eine intensive Auseinandersetzung.



>>> Erzieherinnen und Erzieher haben das Recht:

- > Kindern das Rauchen verbieten
- > Schränken ausleeren und gemeinsam Ordnung schaffen
- > Über Kinder reden
- > Bei den Lernzeiten Musikhören verbieten
- > Schimpfen
- > Was mit Eltern ausmachen und die Kinder darüber informieren
- > Bestimmen, sich an die Regeln zu halten...
- > Jugendliche dazu auffordern aufzuräumen

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Erklärungen und ihre Meinung dazu zu äußern



damit Leben
besser gelingt

Leitbild Sexualpädagogik

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Einleitung:

In Maria im Tann treffen verschiedene Menschen aufeinander. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen bringen ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Geschichten mit, auch die erwachsenen Menschen sind von ihrem Leben und ihren sexuellen Erfahrungen geprägt, sie haben dadurch unterschiedliche Erwartungen und Haltungen entwickelt.

Definition und Ziel:

Menschliches Leben entsteht durch Sexualität, die Sexualität begleitet den Menschen ein Leben lang. Wir verstehen Sexualität als ein Grundbedürfnis des Menschen. Sie ist ein zentraler Bestandteil seiner Identität und Lebensweise.

„Sie ist eine von Geburt an wirksame Lebensenergie, die körperlich-biologische, sozial-kommunikative und geistig-seelische Bestrebungen umfasst und deren aktuelle Formung und Ausprägung nicht biologisch determiniert ist, sondern das Ergebnis von Lern- und Sozialisationsprozessen und deren zugrunde liegenden Werten und Normen“¹.

Das Ziel unserer Sexualpädagogik ist es Kinder und Jugendlichen in der Weiterentwicklung ihrer sexuellen Identität zu begleiten und zu unterstützen, damit sie Sexualität altersentsprechend, verantwortungsvoll, gesund, selbstbestimmt, sinnlich und lustvoll leben können².

Sexualpädagogik in Maria im Tann will Kindern und Jugendlichen Grundlagen für die Entwicklung von Kompetenzen bieten, die die Grundlage sexueller Selbstbestimmung bilden.

Damit ist Sexualpädagogik mehr als die Vermittlung von Wissen um Funktion und Formen der Sexualität und die Verhütung von ungewollten Schwangerschaften. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen Rahmen, in dem sie ihre Fragen stellen und ihre Unsicherheiten und Gefühle in diesem Zusammenhang thematisieren können, neue Denkanregungen erhalten und in dem die Themen beurteilungsfrei besprochen werden können.

Die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Aspekten der eigenen Sexualität soll den Kindern und Jugendlichen helfen, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und den Körper wertzuschätzen, die Körperwahrnehmung zu stärken sowie sie dazu befähigen, die eigenen Grenzen und die Grenzen der anderen kennen- und sichern, bzw. respektieren zu lernen. Sie ist damit wesentliche Grundlage zur Prävention von sexueller Gewalt.

¹ H.Marburger 1982

² Verband Sexualpädagoginnen Deutsche Schweiz SedeS



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Grundhaltungen:

Für eine gelingende Sexualerziehung sind folgende Haltungen förderlich³:

- **Ruhige Reflektion, weniger Aufgeregtheit**
Sexualerziehung soll ruhig und reflektiert angegangen werden. Kompetenz, Authentizität und Präsenz sind entscheidend. Deshalb werden alle MitarbeiterInnen im pädagogischen Gruppendienst intern geschult. Neben Wissens- und Methodenvermittlung findet hier eine Auseinandersetzung und ein Bewusstmachungsprozess mit der eigenen sexuellen Haltung und ‚Geschichte‘ statt.
- **Freundliches Begleiten**
Sexualerziehung begleitet aufklärend, zuhörend, konfrontierend und helfend in der Achtung vor der Lebendigkeit und dem Selbstbestimmungsrecht der Kinder und Jugendlichen. Die Gleichbehandlung und –bewertung der unterschiedlichen sexuellen Orientierungen ist gemeinsame Arbeitsgrundlage. Wir zeigen ein wohlwollendes Verhalten, wenn Kinder oder Jugendlichen untereinander Zärtlichkeiten austauschen. Sie lernen dabei die wohltuende Wirkung von körperlichem Kontakt kennen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Intimitätsgrenzen der beteiligten Kinder und Jugendlichen und die der Umgebung geschützt werden.
- **Die Mitarbeitenden beachten beim Austausch von Berührungen und Körperkontakten mit Kindern und Jugendlichen die jeweilige Situation und das Lebensalter. Jeglicher Körperkontakt muss im Team besprechbar sein und einer offenen Auseinandersetzung standhalten.**
- **Störungen und Unvollkommenheiten sind eine Chance. Die individuellen biografischen Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen erhalten auch Brüche, oftmals auch grenzüberschreitende und konflikträchtige Erlebnisse. Unsere Sexualpädagogik soll mitfühlend und mitdenkend Mut machen, Erlebtes zu verarbeiten und neue Erfahrungen zu ermöglichen. Sexualität ist nicht nur ein Problem, sondern vor allem Lust-, Energie- und Kraftquelle für Menschen.**

In Maria im Tann ist verboten:

- Geschlechtsverkehr und Petting, ebenso Selbstbefriedigung vor anderen, aufgrund der fehlenden Möglichkeit der Intimsphäre und des notwendigen Schutzes der anderen Jugendlichen.
- Körperliche Belästigung und sexuelle Ausbeutung
- Menschenentwertende, pornografische und sexistische Medien in jeglicher Form

Wir verweisen auf das allgemeine Leitbild von Maria im Tann

³ Uwe Sielert, 1993



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Konzept Elternt raining

Im Rahmen unserer ambulanten Hilfen zur Erziehung bieten wir seit 2009 ein Elternt raining an. Eine Gruppe von 10 bis 12 Eltern trifft sich dabei 1x pro Woche (insgesamt 10x) für 2 Stunden, um sich gemeinsam mit Fragen von Erziehung und Familienleben auseinander zu setzen.

Im Vorfeld des Trainings findet ein Informationsabend statt; die Eltern können hierbei die Trainer kennenlernen und werden über die grundsätzlichen Inhalte und Methoden informiert. Es gibt Zeit für Fragen der Eltern.

Bei den einzelnen Treffen geht es darum, zusammen mit anderen Eltern darüber in einen Austausch zu gehen, welche eigenen erzieherischen Verhaltensweisen und Haltungen gut und richtig sind und nach Möglichkeit stabilisiert werden können; so ergeben sich aus dem gemeinsamen Arbeiten mit den anderen Eltern auch Anregungen für eigene Veränderungen und neue Wege.

Zwei Fachkräfte, die sowohl in der sozialpädagogischen Familienhilfe als auch in der sozialen Gruppenarbeit langjährig erfahren sind, geben dazu hilfreiche Informationen über den Gesamtbereich der Erziehung und wichtige Impulse für den Gruppenprozess.

Nach Abschluss des Trainings findet ein individuelles Auswertungsgespräch mit den einzelnen Teilnehmern statt.

Themen sind unter anderem:

- Bedürfnisse der Kinder erkennen und mit den eigenen Bedürfnissen in Einklang bringen
- Miteinander sprechen, zuhören und verhandeln in der Familie
- Problemlösungen
- Konsequente Regelsetzung
- und viele weitere Themen, die von den Eltern selbst eingebracht werden können

Ein wichtiger Grundsatz bei unserer Gruppenarbeit ist der gegenseitige Respekt und die Klarheit darüber, dass niemand alles kann und weiß, dass aber auch niemand nichts weiß und kann! Beim gemeinsamen Arbeiten kann so jeder von den Erfahrungen der anderen Eltern und der Trainer für seine eigene Familiensituation profitieren.

Grundlagen

Folgende Elternbildungsprogramme dienen als Grundlagen:

- Starke Eltern - Starke Kinder (DKSB)
- Elterncoaching (Haim Omer / Arist von Schlippe)

Inhalte

- Sensibilisierung für die Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen
- Klärung der Wert- und Erziehungsvorstellungen in der Familie
- Festigung der Identität als erziehende und verantwortliche Eltern
- Informationen über Erziehung und kindliche Entwicklung
- Familiäre Kommunikationsregeln
- Einübung hilfreicher Verhaltensweisen im Umgang mit Kindern



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

- Befähigung zur Problemerkennung und zum Lösen von Problemen

Methoden

- Bearbeitung akuter Erziehungsprobleme der Teilnehmer/innen im Gruppengespräch oder in der Kleingruppe
- Rollenspiele
- Kommunikationsübungen
- Fragebögen

Ziele

- Vernetzung, so dass sich Eltern untereinander im Alltag unterstützen
- Einführung und Stabilisierung eines Erziehungsstils, der verständnisvoll, einführend, Grenzen setzend und konsequent ist
- Erhöhung der erzieherischen Kompetenz sowie der Problemlösungskompetenz der Eltern
- Verbesserung der kommunikativen Interaktion zwischen Eltern und Kindern

Zielgruppe

Familien mit innerfamiliären Konflikten und Verhaltensauffälligkeiten der Kinder aufgrund mangelnder Erziehungs Kompetenzen der Eltern.

Rahmenbedingungen

- Teilnahme am Informationsabend
- Verbindliche Vereinbarung mit dem Jugendamt und Maria im Tann über die Teilnahme am Elterntaining. (Anmeldung / Vertrag)
- 10 Termine, wöchentlich 2 Stunden, in Maria im Tann.
- 10-12 Teilnehmer
- Individuelles Auswertungsgespräch
- 2 Kursleiter

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt auf der Grundlage von Fachleistungsstunden, nach den mit der Stadt Aachen vereinbarten Standards.

Für Eltern die im Rahmen einer ambulanten Hilfe von uns begleitet werden, werden pro Elternteil bei Teilnahme am Elterntaining 5 Fachleistungsstunden in Rechnung gestellt.

Eltern, die nicht durch uns begleitet werden, können eine Teilnahme an unserem Elterntaining bei dem, für sie zuständigen Jugendamt beantragen.

Für Eltern, deren Kind(er) bei uns leben, ist die Teilnahme mit dem Entgelt der stationären Hilfe abgegolten.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Kinder- und Jugendrechte Broschüren

Jugendrechte



MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



Jugendrechte

damit Leben
besser gelingt

– von Jugendlichen für Jugendliche –



Einzug

Wenn Du bei uns einziehst, wird es Dir wahrscheinlich noch schwer fallen mit allem zu Recht zu kommen. Du brauchst erst mal Zeit, Dich zu orientieren. Die Betreuer und Betreuerinnen werden Dir von Anfang an helfen, und sorgsam mit Deinen Gefühlen umgehen.

Du kannst mit ihnen gemeinsam Dein Zimmer individuell dekorieren und mitgestalten. Du selbst bestimmst wer in Dein Zimmer darf, und wenn jemand rein will, muss dieser anklopfen und auf Dein ‚Herein‘ warten.

Du kannst auch bei der Gestaltung der gemeinsamen Räume mitwirken.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



Betreuer

Du wirst, je nach Gruppe, von Frauen und Männern betreut, die jeweils einen ganzen Tag in der Gruppe sind und die eine pädagogische Ausbildung gemacht haben. Sie helfen Dir, mit Deiner Situation zu Recht zu kommen und mit Problemen in Deinem Leben umzugehen.

Du kannst immer mit ihnen reden und sie werden Dir immer helfen, wenn sie können.

Es wird ein/e Bezugsbetreuer/in benannt, der/die sich vorrangig um Deine Belange (z.B. Arztbesuche begleiten, Shoppen gehen u.v.m.) kümmert.

5



Eltern

Deine Eltern tragen für Deine Entwicklung und Dein Wohlergehen die Verantwortung bis Du volljährig bist. Gelingt ihnen das nicht ausreichend, können Deine Eltern Hilfe erhalten.

Ist Dein Wohlergehen gefährdet und können oder wollen Deine Eltern hierzu keine Hilfe annehmen, kann für Dich ein Vormund eingesetzt werden. Das gilt auch, wenn deine Eltern nicht bei Dir sein können. Der Vormund ist Deine rechtliche Vertretung, er oder sie kümmert sich um Dein Wohlergehen.

Die Sichtweise Deiner Eltern ist für die Betreuer wichtig.

Sie wollen mit Deinen Eltern zusammenarbeiten, weil sie Dich und Deine Eltern so am besten unterstützen können.

7

6

damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



8

Besuche & Kontakte

Die Betreuer helfen Dir, mit Deiner Familie, Deinen Freunden und Dir sonst wichtigen Personen in Kontakt zu bleiben, oder diesen wieder herzustellen. Du hast das Recht, auch wenn Du hier wohnst, Deine Leute selber zu besuchen und von Deinen Verwandten und Freunden besucht zu werden. Die Zeit und Dauer der Besuche musst Du mit Deinen Betreuern vorher absprechen.

Wichtig ist, dass Dir diese Kontakte nicht schaden. Im Hilfeplangespräch werden zu Deinen Besuchskontakten Regelungen vereinbart. Wenn sich diese Regelungen verändern sollen, solltest Du dieses mit Deinen Betreuern und Eltern / Deinem Vormund absprechen. Deine Eltern, Dein Vormund und Deine Betreuer/innen haben das Recht, Dir bestimmte Kontakte zu verbieten, wenn sie Dir schaden.

Übernachtungen bei Freunden sind nur erlaubt, wenn die Betreuer Deine Freunde, deren Eltern und deren Wohnsituation kennen.

9



10

Akte

Dokumente, die für den Aufenthalt in der Jugendhilfe wichtig sind, werden in einer Akte gesammelt. Dazu gehören Hilfeplanprotokolle, Urkunden, Zeugnisse und andere Unterlagen.

Außerdem befinden sich in der Akte auch Berichte, die von den Betreuern über Dich geschrieben wurden. Du darfst Deine Akte grundsätzlich lesen, dazu machst Du einen Termin mit Deinem Bezugsbetreuer.

Ausnahmen sind z.B. Informationen über andere Personen, die nicht für Dich bestimmt sind.

11



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



12

Datenschutz

Informationen, die Du einem Betreuer gibst, behandeln sie vertraulich. Wenn diese an die anderen Mitglieder des Team weitergegeben werden müssen, weil sie für alle wichtig sind, sagt Dein Betreuer Dir vorher Bescheid und erklärt dies.

Die Mitarbeiter von Maria im Tann unterliegen der Schweigepflicht.

13



14

Brief- und Telefongeheimnis

Die Betreuer achten Deine Privatsphäre. Deine Post ist nur für Dich bestimmt. Wichtig ist, dass Du weißt, dass nur Du Deine Post öffnen darfst. Nur du entscheidest, wer die Briefe, die Du bekommst oder schreibst, lesen darf. Offizielle Briefe werden gemeinsam mit den Betreuern geöffnet.

Das Brief- und Telefongeheimnis gilt auch für SMS, WhatsApp Nachrichten oder Mails. Es sei denn, es besteht der begründete Verdacht, dass Du etwas Unerlaubtes machst. Bei Benachrichtigungen, die einen Auftrag, der zu erfüllen ist, beinhalten (z.B. Gerichtstermine), ist es zu Deinem Selbstschutz wichtig sie weiterzugeben.

Solltest Du ein Tagebuch führen, darf das nicht gegen Deinen Willen gelesen oder entwendet werden.

Auch darfst Du in Ruhe telefonieren, es sei denn es gibt andere Absprachen dazu, z.B. im Hilfeplangespräch.

15



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



16

Informationen

Du hast das Recht, Dich durch verschiedene Medien zu informieren. Dabei wird jedoch auf das Jugendschutzgesetz geachtet. Wenn z. B. ein Film ab 16 Jahren ist, Du aber erst 15 Jahre alt bist, darfst Du diesen natürlich nicht gucken.

Wenn Du in unsere Einrichtung kommst, hast Du das Recht informiert zu werden über:

- Adresse und Telefonnummer Deiner Gruppe
- Name und Aufgabe Deiner Betreuer
- Name und Telefonnummer Deiner Sachbearbeiterin vom Jugendamt und evtl. Vormund
- Regeln in der Gruppe
- Freizeitmöglichkeiten und -Angebote
- Falls es zu einem Schulwechsel kommt, Name und Adresse der Schule und Namen der Lehrer
- Formen der Zusammenarbeit mit Deinen Eltern, mit Schulen, Ausbildungsstätten, Ärzten, Therapeuten usw.
- Rechte von Jugendlichen.

17



18

Hilfeplanung

Du hast das Recht, bei einem Hilfeplangespräch (HPG) dabei zu sein und mitzureden.

Das Gespräch findet mindestens ein bis zweimal im Jahr statt, dort wird über Dich und Deine Entwicklung der letzten Zeit gesprochen. Es werden Ziele besprochen wie es generell weitergehen soll. Bei einem HPG sind folgende Personen dabei: Dein/e Bezugsbetreuer/in, Deine Erziehungsleitung und Dein Jugendamtsfachbearbeiter.

Solange Deine Eltern sorgeberechtigt sind, nehmen sie in der Regel an dem Gespräch teil. Sind sie es nicht, macht das Dein Vormund. Bei Bedarf nimmt auch ein Dolmetscher teil.

Mit Deinem Bezugserzieher /Deiner Bezugserzieherin wird im Vorfeld eine Erziehungsplanung erarbeitet, die Ziele für Dich beinhaltet und die Deine Entwicklung beschreibt.

Gemeinsam mit Deiner Betreuerin/deinem Betreuer bereitest du das HPG vor.

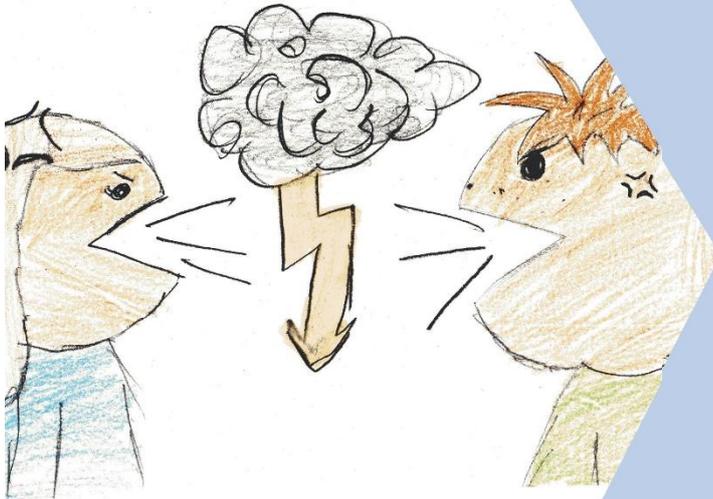
19



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



20

Beschwerde

Wenn Du denkst, dass sich die Leute in Deinem Umfeld nicht richtig verhalten, hast Du das Recht, Dich zu beschweren. Wenn Du mit Deinem Betreuer/Deiner Betreuerin nicht reden kannst, kannst Du mit einem anderen Betreuer, mit Deiner Erziehungsleitung oder der Heimleitung sprechen. Auch kannst Du Dein Jugendamt fragen.

Die Betreuer nehmen Deine Beschwerde ernst und kümmern sich darum, die Situation zu verbessern oder eine Lösung zu finden. Wenn Du Dich beschwerst, hast Du Anspruch darauf, informiert zu werden, was mit und nach Deiner Beschwerde passiert.

21



22

Bewegungsfreiheit

Du hast das Recht, die Wohngruppe zu verlassen. Wichtig ist es, mit Deinen Betreuern zu vereinbaren, wohin Du gehst und wann Du zurückkommst.

23



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



Gewaltfreiheit

Niemand hat das Recht, Dich zu schlagen,
beleidigen, demütigen oder
Dich sexuell zu bedrängen.

Sollte es zu solchen Vorfällen kommen,
melde dies bitte umgehend Deinen Betreuern
oder einer anderen Vertrauensperson.

25



26

Meinungsäußerung

Du hast das Recht,
Deine Meinung frei zu äußern.
Du solltest sie jedoch angemessen
und fair formulieren.

27

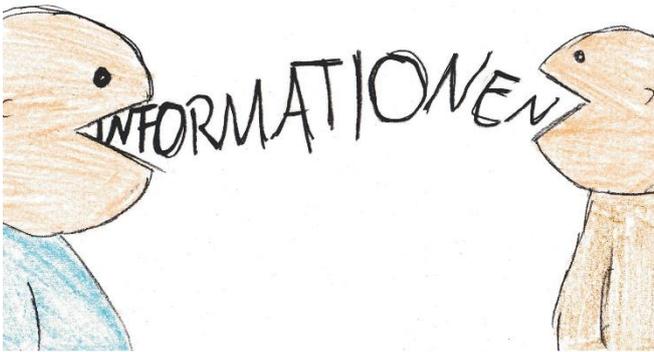
77



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

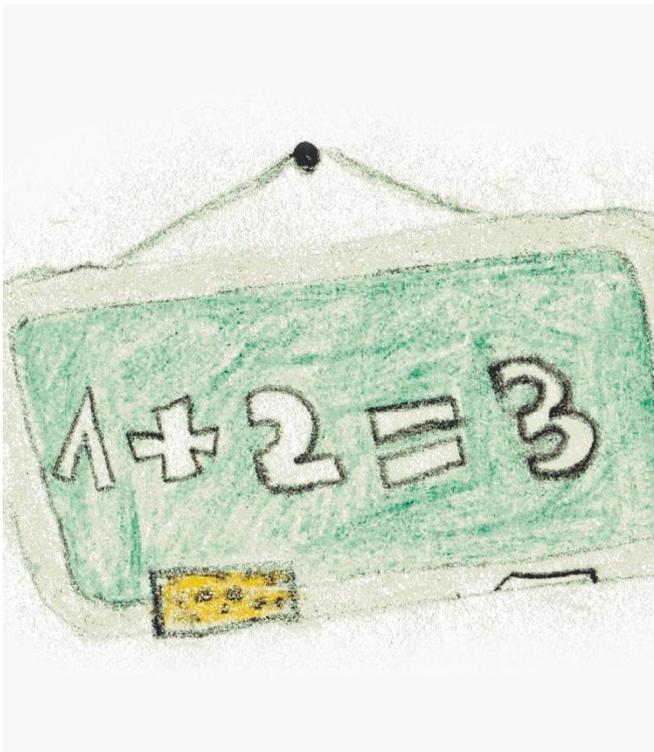


Teilhabe

Du hast das Recht, über Neuigkeiten, die Dich betreffen, informiert zu werden.

Die Betreuer berücksichtigen Deine Meinung. Du hast das Recht mitzubestimmen. So können z.B. Gruppenregeln im Jugendteam angesprochen, diskutiert und gegebenenfalls verändert werden.

29



Schule und Ausbildung

Du hast das Recht auf Bildung. Du darfst eine Dir entsprechende Schule besuchen. Der Schulbesuch gehört gleichzeitig auch zu Deinen Pflichten.

Deine Betreuer/-innen helfen Dir, die Schule regelmäßig zu besuchen und unterstützen Dich bei den Hausaufgaben. Du hast das Recht auf Bildung und Förderung deiner Interessen und Begabungen. Die Betreuer/-innen helfen Dir bei der Suche nach einem Ausbildungs-/Arbeitsplatz und beim Erreichen Deiner beruflichen Ziele.

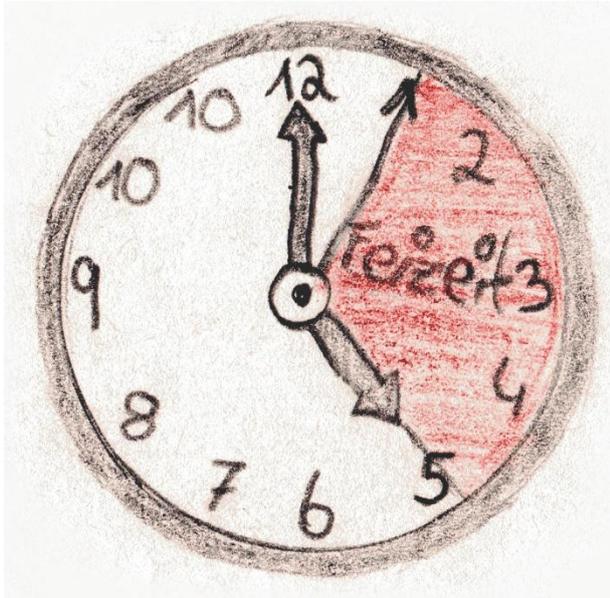
30



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



32

FREIZEIT

Du hast das Recht auf Freizeit und Erholung. In Deiner freien Zeit kannst Du die Dinge tun, die Dir Spaß machen, wie Musik hören oder machen, tanzen, lesen, Sport treiben, malen, Theater spielen oder Filme schauen, Konzerte besuchen, mit Freunden quatschen oder einfach nur chillen. Dafür kannst Du Freizeitmöglichkeiten der Einrichtung nutzen. Die Betreuer unterstützen Dich sehr dabei, ein Hobby zu finden und Deine Freizeitinteressen umzusetzen.

33



34

Taschen- und Bekleidungsgeld

Jeden Monat bekommst Du Taschengeld und Bekleidungsgeld. Der Betrag des Taschengeldes ist von Deinem Alter abhängig.

Das Kleidergeld muss für Kleidung die Du brauchst ausgegeben werden.

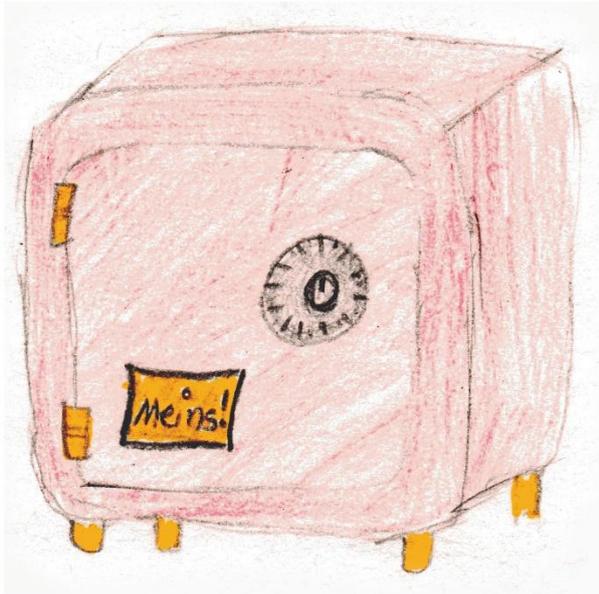
35



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



36

Eigentum

Du darfst Gegenstände des persönlichen Besitzes, sprich Geld, Kleidung u.v.m mit in die Wohngruppe bringen. Die Möglichkeit, sie für andere unzugänglich aufzubewahren, bekommst Du auch.

37



38

Arzt

Wenn Du Dich zu Deiner Gesundheit ärztlich untersuchen lassen möchtest, kannst Du in Absprache mit Deinen Betreuer/innen Deinen Arzt auswählen oder Dir einen von ihnen (deinen Betreuern) empfehlen lassen.

Du hast das Recht über die Behandlung aufgeklärt zu werden. Du kannst alleine zum Arzt gehen, wenn Du die Informationen zuverlässig weitergibst.

39



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

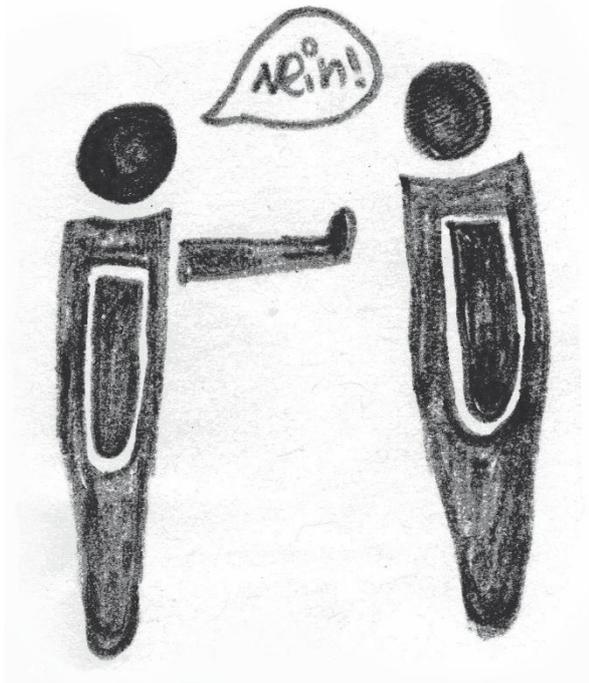


40

Religion

Ab dem 14. Lebensjahr hast Du selbst das Recht, Deine Religion zu wählen, d.h. Du kannst Deine Religion auch ändern. Du kannst selbst bestimmen, zu welcher Religionsgemeinschaft Du gehören möchtest. Solltest du noch keine 14 Jahre alt sein, können Deine Eltern bestimmen.

41



Körperliche Selbstbestimmung

Dein Körper gehört Dir! Du kannst selber bestimmen, wer Dir nah kommen darf, mit wem Du zärtlich sein willst oder bei wem es mehr sein soll. Wenn sich Dir jemand ungewollt nähert, darfst Du NEIN! sagen.

Genauso musst Du die Grenzen anderer akzeptieren.

43



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

- > Kinder- & Jugendheim
- > Schulklassen auf dem Heimgelände
- > Erziehungsstellen
- > Flexible ambulante Hilfen
- > Jugendwerkstatt AMOTIMA
- > Reitpädagogik
- > Präventive und therapeutische Angebote

Maria im Tann

Unterer Backertsweg 7, 52074 Aachen

Telefon: 0241 - 70505-0

Telefax: 0241 - 70505-55

Mail: info@mariaimtann.de

Internet: www.mariaimtann.de

Träger: KEV Betriebsführungsgesellschaft mbH, Dormagen

Verantwortlich: Stefan Küpper

damit Leben
besser gelingt



Kinderrechte



MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



damit Leben
besser gelingt

– geschrieben für Kinder von Kindern –

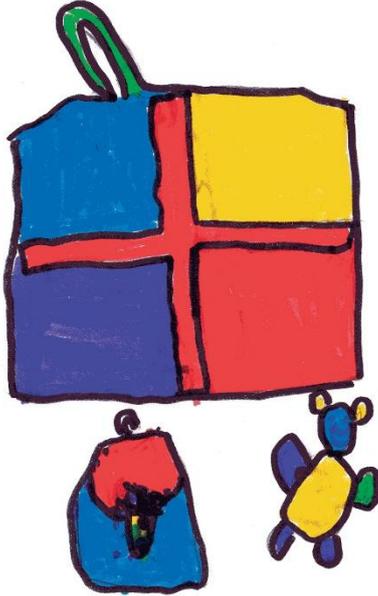




damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



2

ANKUNFT

Vielleicht ist es im Moment schwer für dich,
im Kinderheim und nicht mehr bei deiner
Familie zu leben.

Du kannst erwarten,
dass die BetreuerInnen dir helfen.

3



4

Jugendamt

Das Jugendamt hilft Eltern, die sich nicht
genug um ihre Kinder kümmern können.

Zusammen sorgen sie dafür,
dass es den Kindern gut geht
und ihnen nichts passiert.

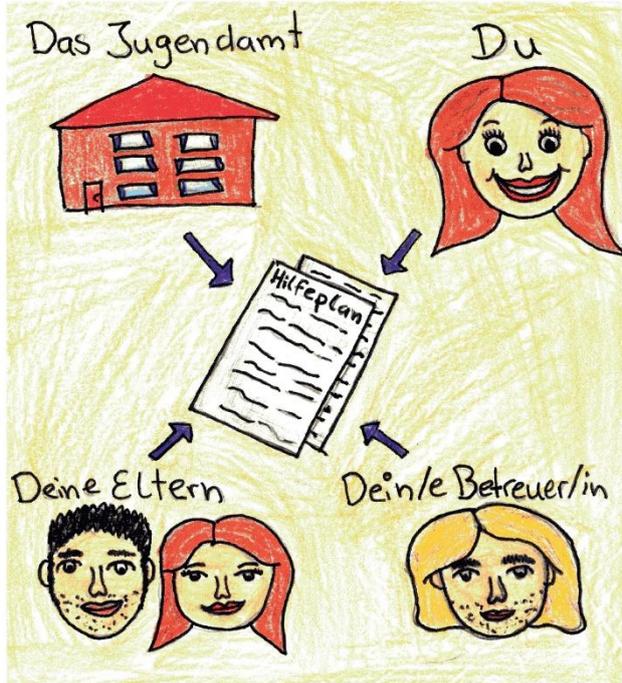
5



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



6

Hilfeplanung

Das Jugendamt trifft sich regelmäßig mit dir, deinen Eltern und deinen BetreuerInnen, um zu besprechen, wie es dir gerade geht und wie es weitergehen soll.

Deine BetreuerInnen bereiten mit dir das Gespräch vor.

7



8

Betreuerinnen und Betreuer

In der Gruppe arbeiten Frauen und Männer, die sich um Kinder kümmern, die nicht bei ihren Eltern leben.

Sie möchten dir helfen, dass es dir gut geht.

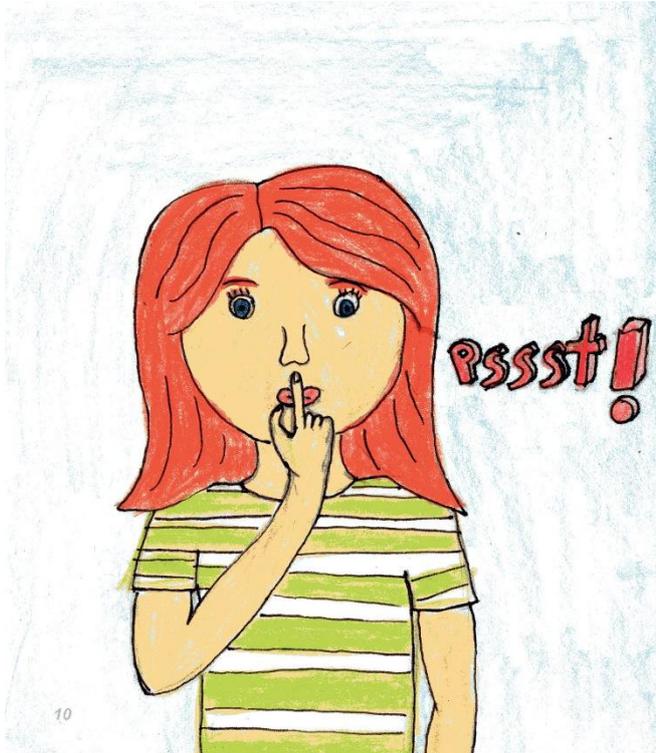
9



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



Datenschutz und Schweigepflicht

Deine BetreuerInnen dürfen über
deine Angelegenheiten nicht
mit anderen reden,
die sie nichts angehen.

11



Eltern

Für dich ist es wichtig,
Kontakt zu deinen Eltern zu haben.

Deine BetreuerInnen werden dafür sorgen,
dass die Besuche gut verlaufen
und dir nicht schaden.

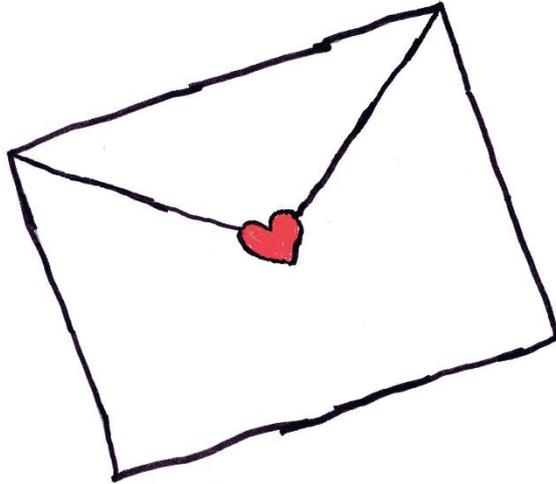
13



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



14

Brief- und Telefongeheimnis

Deine Briefe und Telefonate gehen
niemanden etwas an!

Manchmal gibt es Ausnahmen,
um dich zu schützen.

15



16

Taschengeld

Du bekommst jede Woche oder
jeden Monat Taschengeld.

Niemand darf dir dein Taschengeld
wegnehmen, und du darfst alleine
entscheiden, wofür du es aus gibst.

Aber wenn du etwas mit Absicht kaputt
machst, musst du es von deinem
Taschengeld ersetzen.

17



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



18

BekleidungsGeld

Für deine Kleidung zahlt das Jugendamt
regelmäßig Geld.

Zusammen mit deinen BetreuerInnen
kannst du davon die Kleidung kaufen,
die du brauchst und die dir gefällt.

19



20

Religion

Du hast das Recht, in der Gruppe
nach deiner Religion zu leben,
egal, welche es ist.

Bis du 14 Jahre alt bist, entscheiden
deine Eltern über deine Religion.

Danach bestimmst du selber.

21



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



22

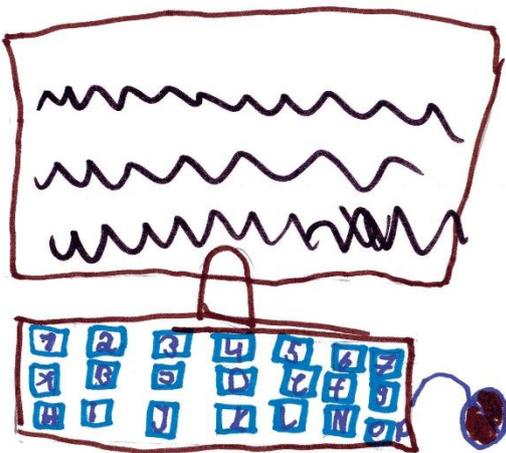
SCHULE

Du hast das Recht, zur Schule zu gehen,
damit du etwas lernst.

Die Schule gehört aber auch zu
deinen Pflichten.

Du darfst eine Schule besuchen,
die für dich passt.

23



24

Information

Du darfst dich über Dinge,
die in der Welt passieren,
informieren.

25



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



26

Freizeit

In deiner Freizeit darfst du
Freunde treffen, spielen
und Sachen tun,
die dir Spaß machen.

27



Bewegungsfreiheit

Niemand darf dich festhalten
oder einsperren!

Dich festzuhalten ist nur erlaubt,
wenn du dir oder Anderen sonst
wehtun würdest.

29



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Gewaltfreiheit

Niemand darf einen anderen Menschen schlagen, beleidigen oder ihm wehtun!

Du entscheidest selber,
wer dich berühren darf
und was dir gefällt.



30

31



Eigentum

Du darfst deine eigenen Dinge haben
und gemeinsam mit deinen BetreuerInnen
dafür sorgen, dass niemand sie dir
wegnimmt oder beschädigt.

32

33



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



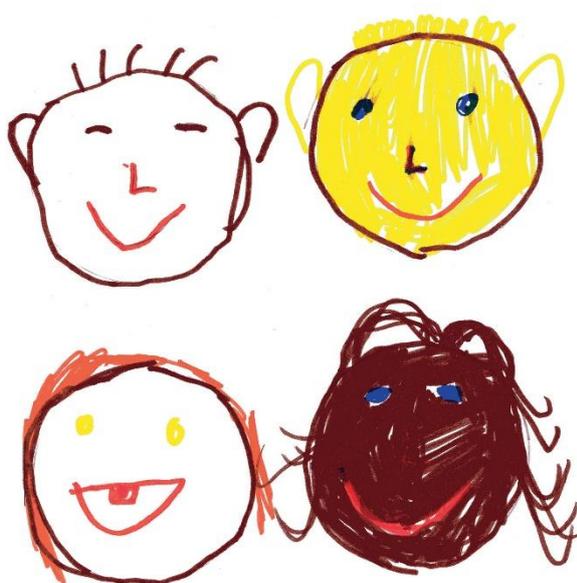
34

35

Privatsphäre

Du darfst entscheiden,
wer in dein Zimmer kommen darf.

Du hast das Recht,
alleine das Badezimmer und
die Toilette zu benutzen.



36

37

Rechte der anderen

Alle anderen Kinder
haben die gleichen Rechte wie du!

Die Regeln in der Gruppe sorgen dafür,
dass alle Kinder gut zusammenleben
können und jedes zu seinem Recht kommt.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



38

BESCHWERDE

Wenn du dich von irgendjemandem ungerecht behandelt fühlst, darfst du dich beschweren.

Deine BetreuerInnen sagen dir, an wen du dich wenden kannst.

39



40

ERZIEHUNGSPLANUNG

Bei der Planung deiner Erziehungsziele sollst und darfst du mitarbeiten.

41



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <



Beteiligung (Partizipation)

Du darfst bei Dingen,
die dich, deine Wohngruppe oder
alle Kinder des Kinderheims betreffen,
mitreden!

43



MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

- > Kinder- & Jugendheim
- > Schulklassen auf dem Heimgelände
- > Erziehungsstellen
- > Flexible ambulante Hilfen
- > Jugendwerkstatt AMOTIMA
- > Reitpädagogik
- > Präventive und therapeutische Angebote

Maria im Tann
Unterer Backertsweg 7, 52074 Aachen
Telefon: 0241 - 70505-0
Telefax: 0241 - 70505-55
Mail: info@mariaimtann.de
Internet: www.mariaimtann.de
Träger: KEV Betriebsführungsgesellschaft mbH
Verantwortlich: Stefan Küpper

damit Leben
besser gelingt

